Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1935

108 (10.5.1935) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 108
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
10. Mai 1935

Entwicklung des Arbeitseinsatzes

im April 1935

Berlin, 9. Mai. Die Frühjahrsbelebung im Arbeitseinsatz hat sich, wie die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung mitteilt, im April fortgesetzt. **Die Arbeitslosenzahl nahm um 168 000 ab.** Damit liegt der Ende April erreichte Stand der Arbeitslosigkeit in Höhe von 2 234 000 Arbeitslosen bereits um rund 30 000 unter dem im Verlaufe der Arbeitsschlacht bisher erreichten günstigsten Stand vom Oktober des Vorjahres. Die inzwischen in Zugang gekommenen 53 000 Arbeitslosen des Saargebiets sind hierbei eingerechnet. Bedeutsam ist, daß dieses Ergebnis erzielt werden konnte, obwohl die Zahl der Notstandsarbeiter planmäßig verringert wurde. Im April d. J. waren nur 319 000 arbeitsuchende Volksgenossen bei Notstandsarbeiten beschäftigt gegenüber 600 000 im Vorjahr.

Zur Wertung dieses Erfolges ist weiter zu berücksichtigen, daß in diesem Jahre im April ein gegenüber dem Durchschnitt der vorherigen Jahre weit stärkerer Jahrgang Jugendlicher in das Berufsleben eingetreten ist. Ein solcher Zugang kann auf die Gestaltung des Arbeitseinsatzes insgesamt nicht ohne Rückwirkung bleiben, um so mehr, als wiederum versucht wurde, den neuen Jahrgang möglichst weitgehend sofort in das Berufs- und Arbeitsleben einzureihen.

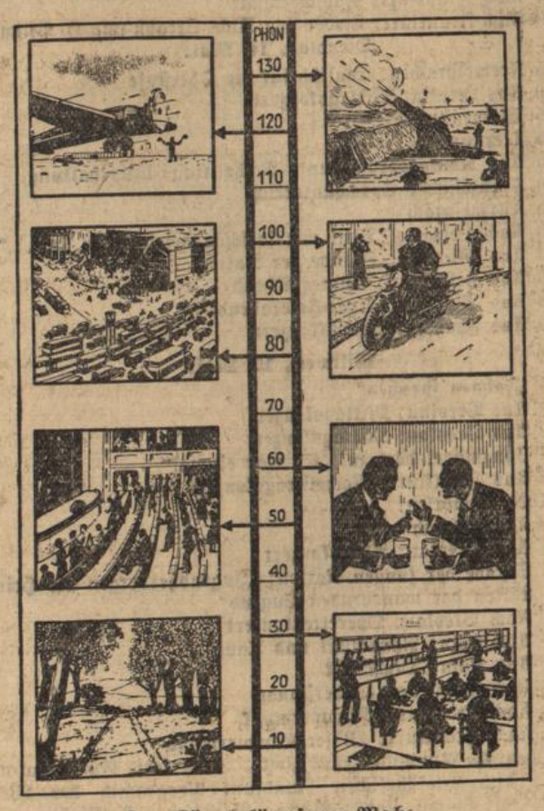
In der Verteilung der Arbeitslosigkeit auf die einzelnen Berufe, der Zu- und Abnahme in denselben, kam das saisonmäßige Gepräge der Vormonate nicht so stark zum Ausdruck. Die Abnahme der Arbeitslosigkeit war in den ausgesprochenen Saisongewerben, wie Bau- und Baunebengewerbe, Industrie der Steine und Erden und Verkehrsgewerbe zahlenmäßig geringer und übertrafen die Bewegung in den übrigen Berufsgruppen verhältnismäßig nicht mehr so sehr. Insgesamt ging in den Außenberufen einschließlich der Landwirtschaft die Arbeitslosenzahl um rund 100 000, in den mehr konjunkturabhängigen Berufen um 68 000 zurück.

Keine Verteilung des Schillerpreises im Jahre 1935

Berlin, 9. Mai. Der im Jahre 1859 gestiftete Staatliche Schillerpreis in Höhe von 7000 RM., der alle sechs Jahre für das beste dramatische Werk eines lebenden deutschen Schriftstellers zur Verleihung kommt, sollte am Todestage Friedrich von Schillers wieder verliehen werden. Reichsminister Rust hatte daher der Satzung des Preises entsprechend eine Preisverteilungskommission berufen, die sich aus Dr. Hermann Stehr, Dr. Rudolf G. Binding, Dr. Agnes Miegel, Werner Beumelburg, Reichsdramaturg Dr. Rainer Schlösser, Universitätsprofessor Dr. Petersen und Staatsschauspieler Friedrich Kayßler zusammensetzte. Mit Rücksicht darauf, daß für die Verleihung dieser außergewöhnlichen staatlichen Anerkennung nur ein im nationalsozialistischen Geiste schaffender Dichter größten Formats in Frage kommen kann, ein entscheidendes Uebergewicht aber zur Zeit noch bei keinem Werke bezw. keiner Dichtererscheinung vorliegt, hat die Kommission vorgeschlagen, den Preis als solchen diesmal nicht zu vergeben, sondern nach Artikel 11 der Satzung als Werkhilfen oder in anderer Weise für dramatische Dichter zu verwenden. Demgemäß wird die Preissumme der Notgemeinschaft des deutschen Schrifttums zur Verteilung an notleidende Schriftsteller überwiesen werden.

Papierfabrik durch Großfeuer vernichtet

Altenkirchen, 9. Mai. In der Nacht zum Donnerstag wurde die bekannte Papierfabrik Jagenberg u. Sohn durch ein Großfeuer bis auf die Grundmauern vernichtet. Das Feuer war in einem Lagerraum ausgebrochen, in dem Lumpen aufbewahrt wurden. Da es reichliche Nahrung an den Papiervorräten und sonstigen brennbaren Stoffen fand, griff es mit unheimlicher Schnelligkeit auf das ganze Gebäude über. Der Schaden dürfte mehrere hunderttausend Mark betragen. Die Ursache des Brandes ist noch ungeklärt.



Zur Lärmbekämpfungs-Woche,

die auf Anregung des Reichspropagandaministeriums von NSV. und Arbeitsfront jetzt durchgeführt wird, zeigen wir diese Stufenfolge von Lautstärkeempfindungen. Die Skala ist eingeteilt in 0 bis 130 Phon, wobei 1 Phon die kleinste Lautstärke darstellt, die wir überhaupt hören können. Die größte etwa 130 Phon. Zwischen 1 und 130 bewegt sich also die Skala der ganzen vielfältigen Klangwelt, die uns umgibt. Die Bilder stellen dar: Waldesruhe (10 Phon), Bibliothek (30 Phon), Theater vor Beginn (50 Phon), lebhafte Unterhaltung (60 Phon), belebte Verkehrsstraße (80 Phon), Motorrad (100 Phon), Flugzeugmotor (120 Phon), schweres Geschütz (130 Phon).

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Italienischer Schritt wegen Waffenlieferungen an Abessinien

DNB. **Rom**, 9. Mai. Auch in den heute veröffentlichten Kammer- und Senatsberichten zum Voranschlag des Außenministeriums wird die Frage der italienisch-abessinischen Beziehungen ausführlich behandelt. Die Berichte betonen besonders, daß Italien nicht auf seinen rechtmäßigen Besitz in den Grenzgebieten verzichten werde. Die gefährliche Entwicklung in diesen Gebieten mache die italienisch-abessinische Streitfrage zu einem Problem, das nicht ausschließlich italienischen, sondern europäischen Charakter trage. Der Kammerbericht geht außerdem noch auf die Haltung Englands bezw. eines Teiles der englischen Presse ein und bemerkt, daß die Ratschläge zur Vorsicht und alle anderen Aeußerungen zur abessinischen Frage von Italien genau verfolgt würden.

Das halbamtliche „Giornale d'Italia" nimmt nochmals mit besonderem Nachdruck gegen die Waffenlieferungen europäischer Rüstungsfabriken an Abessinien Stellung, die der Regierung in Rom namentlich genau bekannt seien; auch sei sie über die gelieferte Waffenmenge, sowie über die Vermittler unterrichtet. Nach dem halbamtlichen Blatt habe die italienische Regierung bei den Ländern, die diese Waffenlieferungen zulassen, die notwendigen Schritte unternommen, was — woran das Blatt nicht zweifeln will — ausreichend sein werde. Die Welt müsse aber wissen, daß die Freundschaft Italiens von der Haltung abhänge, die jedes Land in der Belieferung Abessiniens mit Kriegsmaterial einnehme.

*

Keine schwedische Rüstungsausfuhr nach Abessinien

DNB. **Stockholm**, 10. Mai. Zu der Meldung des „Giornale d'Italia" wird der schwedischen Telegrafenagentur von zuständiger Seite erklärt, daß kein schwedisches Rüstungsmaterial nach Abessinien ausgeführt worden ist und auch keinerlei Lizenzen für solche Ausfuhren erteilt worden sind.

Die Reise Denains nach Rom

London, 9. Mai. Der Pariser Berichterstatter der „News Chronical" meldet, ein hoher Beamter des Luftfahrtministeriums habe ihm erklärt, der Besuch des französischen Luftfahrtministers General Denain in Rom bedeute nur, daß er dort über einen Militärluftpakt rein defensiver Art mit Italien verhandeln werde. Großbritannien werde auf dem laufenden gehalten werden. Die Franzosen hoffen, daß dieser Pakt zu einem weiter reichenden Abkommen führen werde, an dem sich Großbritannien und auch Belgien und Deutschland beteiligen könnten.

Bundeskanzler Schuschnigg in Florenz

Rom, 9. Mai. Der österreichische Bundeskanzler ist Donnerstag nachmittag in Florenz eingetroffen. Die italienische Presse unterstreicht den privaten Charakter dieses Besuches, wenngleich gutem Vernehmen nach in den nächsten Tagen eine Begegnung zwischen Schuschnigg und Mussolini stattfinden wird.

London, 9. Mai. Der „Times"-Berichterstatter in Rom drückt die Vermutung aus, daß auf der bevorstehenden Zusammenkunft zwischen Bundeskanzler Schuschnigg und Mussolini besonders die Frage einer österreichischen Wiederaufrüstung und der Zukunft der Habsburger erörtert werden solle. Alles deute darauf hin, daß Italien sehr darauf bedacht sei, die römische Konferenz so bald wie möglich vorzubereiten, damit die Abordnungen der neun teilnehmenden Staaten ihre Arbeit in wenigen Tagen leisten könnten. Sehr bedeutsam sei die an den südslawischen Ministerpräsidenten und Außenminister Jeftitsch ergangene Einladung, am 18. Mai auf dem Wege nach Genf in Venedig mit Unterstaatssekretär Suvich zusammenzutreffen. Der Berichterstatter der „Morningpost" in Rom sagt, einige Leute glaubten, der österreichische Bundeskanzler komme nach Florenz, weil er mit dem österreichischen Anteil an den wirtschaftlichen Vorteilen, die Italien auf der Konferenz in Venedig Oesterreich und Ungarn versprochen habe, unzufrieden sei.

Konferenz der Balkanstaaten in Bukarest

Bukarest, 9. Mai. Zwischen dem 9. und 12. Mai tritt in Bukarest die Konferenz der Balkanstaaten zusammen. Es ist zu erwarten, daß auf der Konferenz u. a. folgende Punkte behandelt werden: 1. Die Frage der Aufrüstung Bulgariens, 2. Stellungnahme zu den Verhandlungen der Donaustaaten, 3. die Frage der Regelung der Beziehungen der Balkanpaktstaaten zu Sowjetrußland, 4. Fragen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit der Mitglieder des Balkanbundes.

Die griechische Abordnung für die Konferenz mit dem griechischen Außenminister Maximos traf in Belgrad ein. Maximos wurde bei seiner Ankunft durch den Ministerpräsidenten und Außenminister Jeftitsch begrüßt. Nach den üblichen Vorstellungen zogen sich Jeftitsch und Maximos in den Wartesaal zurück, wo sie bis zur Abfahrt des Zuges nach Bukarest Besprechungen führten.

Titulescu gegen Revisionsbestrebungen

der europäischen Politik

Bukarest, 9. Mai. Der Minister des Auswärtigen, Titulescu, gab ein Frühstück zu Ehren Paul Boncours. Dabei hielt Titulescu eine Rede, die sich sehr betont gegen den Revisionsgedanken wandte. Die Agentur Orient Radio verbreitet darüber einen offiziösen Bericht. Darnach hat Titulescu zunächst unterstrichen, daß Rumänien Frankreich treu bleiben werde.

„Europa", so führte Titulescu weiterhin aus, „muß sich daran gewöhnen, die politischen Schöpfungen, die aus dem Weltkrieg hervorgegangen sind, als Wirklichkeiten zu betrachten, deren Wirklichkeitscharakter noch im ständigen Zunehmen begriffen ist. Diese politischen Schöpfungen haben es nicht nötig, irgend jemandem gegenüber erst ihr Lebensrecht zu erhärten und sie werden sich niemals abdrosseln lassen." Titulescu begrüßte auch mit aufrichtiger Freude zwei für Frankreichs auswärtige Politik der letzten Zeit besonders hervorstechende Ereignisse, nämlich die Annäherung zwischen Frankreich und Italien, und die Annäherung zwischen Frankreich und Sowjetrußland.

Feuersbrunst zerstört rumänisches Städtchen

Bukarest, 9 Mai. Ueber Nacht ist die kleine rumänische Stadt Targu Sulita durch einen sich schnell ausbreitenden Brand fast völlig vernichtet worden. Das Feuer zerstörte 160 Häuser und mehrere Getreidemagazine. Obwohl der Brand bereits in der Nacht ausgebrochen war, konnte er von den Feuerwehren der Nachbarstädte bis heute mittag nicht abgelöscht werden. Der Schaden wird auf 100 Millionen Lei geschätzt. Todesopfer sind bei dem verheerenden Brand nicht zu beklagen.

Aufhebung des Einreiseverbots für die Berichterstatter nach der Sowjetunion

Paris, 9. Mai. Auf Grund neuer, aus Moskau eingetroffener Weisungen hat die Sowjetbotschaft in Paris bekanntlich ihre Bereitwilligkeit zur Gewährung der Einreisevisa für die französischen Berichterstatter der Presse, die Außenminister Laval auf seiner amtlichen Reise nach Moskau begleiten wollen, kundgetan.

„Matin" lehnt diese nachträgliche Bereitschaft für sich wie folgt ab: Wir haben eine zu hohe Meinung von der journalistischen Aufgabe der Presse, um dieser oder jener Entscheidung einer Regierung zu antworten, die auf die Verräter von Brest-Litowsk folgte und die in der ganzen Welt die Revolution zu stützen sucht. Der „Matin" wird den französischen Außenminister nicht nach Moskau begleiten. Sein Vertreter wird an der sowjetrussischen Grenze umkehren. „Journal" kündigt dieselbe Haltung an.

Rom bestätigt Begegnung Jeftitschs mit Mussolini oder Suvich

DNB. **Rom**, 9. Mai. Die Nachricht von einer in der nächsten Zeit stattfindenden Begegnung des südslawischen Außenministers Jeftitsch mit dem italienischen Regierungschef Mussolini oder Staatssekretär Suvich wird in zuständigen italienischen Kreisen bestätigt. Die Zusammenkunft findet wahrscheinlich Samstag, den 18. Mai, in Venedig statt, wo Jeftitsch auf der Durchreise zu dem am 20. Mai beginnenden Tagung des Völkerbundsrates in Genf Halt macht. Ueber die weitergehende italienische Absicht einer vorbereitenden Aussprache mit den Außenministern der Kleinen Entente im Hinblick auf die Donaukonferenz in Rom sind noch keine näheren Angaben zu erhalten.

Zionistenprozeß — Fleischhauers Antwort auf Looslis Angriffe

DNB. **Bern**, 9. Mai. Die Nachmittagssitzung stand im Zeichen einer sorgfältig vorbereiteten und mit Beweisstücken belegten Erwiderung des Sachverständigen Fleischhauers auf die Angriffe des kriegerischen Gutachtens des Schriftstellers C. A. Loosli. Sie wurde von Fleischhauer unter das Motto gestellt, daß Sachverständige die einzige Pflicht hätten, alles zu tun, um der Wahrheit auf den Weg zu verhelfen. „Ich protestiere dagegen, es gehört nicht zu dem Pflichtenbereich eines Sachverständigen, ein benachbartes Land zu beschimpfen".

Fleischhauer wandte sich dann den einzelnen Vorwürfen Looslis zu. Er bezeichnete sie als Entstellungen und belegte durch ein umfangreiches Material, daß Loosli an wesentlichen Teilen des Fleischhauer'schen Gutachtens vorbeigegangen sei oder sie verschwiegen habe.

Morgen beginnen die Plaidoyers.

Regierungserklärung im spanischen Parlament

Madrid, 9. Mai. Das spanische Parlament trat nach fünfwöchiger Pause wieder zusammen. Das neue Kabinett stellte sich mit einer Regierungserklärung vor, die vom Ministerpräsidenten Lerroux verlesen wurde. Darin wird der unbedingte Wille zur Durchführung der großen nationalen Aufgaben betont. Zur Wiederherstellung der sozialen und wirtschaftlichen Ruhe und Ordnung im Lande beabsichtige die Regierung in erster Linie die energische Bekämpfung der Arbeitslosigkeit, ferner die Neuregelung der Gemeindeverwaltungen durch Wahlen im März, dann die Schaffung eines Pressegesetzes und die Ordnung des Haushaltsplanes. Die Arbeit solle im Zeichen sozialer Gerechtigkeit stehen. Als Endziel der neuen Regierung wird die Verfassungsänderung bezeichnet. Das Parlament sprach der Regierung mit 189 Stimmen des Regierungsblocks gegen 22 Stimmen der anwesenden Linken das Vertrauen aus.

Riesenunterschlagungen im Moskauer Post- und Telephonamt

Moskau, 9. Mai. Der Staatsanwalt des Moskauer Strafgerichts hat gegen den ehemaligen Direktor und acht Angestellte des Moskauer Hauptpost-, Telegraphen- und Telephonamtes wegen dauernder Unterschlagungen und anderer schwerer Verbrechen Strafantrag gestellt. Die Angeklagten haben im Laufe mehrerer Jahre Materialien der städtischen Telephonverwaltung auf eigene Rechnung verkauft.

Fährunglück in Sowjetrußland — 28 Kinder ertrunken

Moskau, 9. Mai. Auf dem Fluß Psel im Charkower Gebiet ereignete sich, wie erst jetzt bekannt wird, am zweiten Maifeiertag ein furchtbares Fährunglück. 58 Kinder unternahmen auf einer gebrechlichen Fähre eine Ueberfahrt. Die Fähre brach auseinander und sämtliche Kinder stürzten in das Wasser. 28 von ihnen konnten nicht mehr gerettet werden und ertranken.

Um die Beilegung des Chaco-Konfliktes

Buenos Aires, 9. Mai. Der argentinische Außenminister hat überraschend die Vertreter Chiles, Brasiliens, Perus und der Vereinigten Staaten zu einer vorbereitenden Konferenz ins Außenministerium eingeladen, um den vermittelnden Ausschuß zur Beilegung des Chaco-Konfliktes zu bilden. Uruguay soll zu den Verhandlungen zugezogen werden.

Früherer kubanischer Minister als Bandenführer erschossen

Matanzas (Kuba), 9. Mai. Der seit längerer Zeit gesuchte Bandenführer Antonio Guiteras, früher kubanischer Innenminister und Haupt der kubanischen Jugendbewegung, wurde am Mittwoch von einer Militärabteilung in seinem Schlupfwinkel, einer verlassenen Festung, aufgestöbert. Zwischen der Bande Guiteras' und der Truppenabteilung entspann sich ein heftiger Kampf, in dessen Verlauf Guitera selbst und sieben Mann seiner Bande getötet wurden.

Amerikanische Vorsichtsmaßnahmen auf den Philippinen

Manila, 9. Mai. Obwohl von den Behörden erklärt worden ist, daß keine ernstlichen Unruhen der Sakadalista mehr zu erwarten sind, ist angesichts plötzlicher weitgehender Vorsichtsmaßnahmen in der amerikanischen Kolonie eine erhebliche Beunruhigung entstanden. Die Polizei beschlagnahmte sämtliche erreichbaren Waffen und Munition, auch in den Läden. Die Waffenscheinbesitzer wurden zur Waffenrückgabe aufgefordert. Sämtliche Polizei- und Gendarmeriestationen sind von den Militärbehörden mit Gasbomben versehen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Baden

Amtliche badische Dienstnachrichten

Kraft Gesetzes seinen Amtspflichten enthoben: Der außerordentliche Professor für Chemie Dr. Robert Stollé an der Universität Heidelberg. **In den Ruhestand:** Pfleger Otto Gerber an der psychiatrischen und Nervenklinik Freiburg, Wachtmeister Theodor Treiber am pathologischen Institut der Universität Heidelberg, Oberlehrer Hugo Kunz in Kronau, Oberlehrer Johann Schenk in Reichenbach, Hauptlehrer August Becker in Ettlingen. **Versetzt:** Studienrat Josef Hangarter an der Gewerbeschule in Pfullendorf an jene in Neustadt i. Schw., Studienrat Gottlieb Heinzmann an der Gewerbeschule in Kehl a. Rh. an jene in Konstanz. Studienrat Otto Kupferschmidt von der Gewerbeschule Neustadt i. Schw. an die Gewerbeschule 2 in Mannheim, Studienrat Friedrich Röth an der Gewerbeschule 2 in Mannheim an die Gewerbeschule in Kehl a. Rh., Studienrat Max Schrein von der Gewerbeschule in Konstanz an jene in Pfullendorf.

*

Mannheim, 9. Mai. (Am Geburtstag erhängt.) Im Stadtteil Feudenheim hat sich ein Gastwirt an seinem 56. Geburtstag erhängt. Ein Nervenzusammenbruch dürfte die Ursache sein.

Landshausen b. Bruchsal, 9. Mai. (Ueberfahren.) Schwer geprüft ist eine hiesige Familie, die innerhalb eines Jahres bereits drei Todesfälle zu beklagen hatte, und nun ihr zweieinhalbjähriges Söhnchen dadurch verlor, daß es unter eine Ackerwalze geriet und zu Tode gequetscht wurde.

Hohensachsen bei Weinheim, 9. Mai. (Motorradunfall.) Der ledige Arbeiter Alfons Wolperth aus Hohensachsen stieß mit seinem Motorrad in der Kurve bei der Wirtschaft zur „Krone" mit einem aus Heddesheim kommenden Bulldogg zusammen, wobei er sich einen Schädelbruch zuzog. Er mußte in schwerverletztem Zustand dem Heidelberger Krankenhaus zugeführt werden, wo er alsbald starb.

Wertheim, 9. Mai. (Unfall.) In Kreuzwertheim wurde die junge, erst seit kurzem verheiratete Frau Müller, als sie mit dem Fahrrad von einer Seitenstraße in die Hauptstraße einbog, von einem Auto erfaßt und überfahren. Die Frau blieb tot am Platze.

Bad Dürrheim, 9. Mai. (Fremdenverkehr.) Unser Schwarzwaldkurort verzeichnete im Monat April 1935 756 Neuankünfte von Gästen mit 14 426 Uebernachtungen. Bis 1. Mai 1935 betrug die Zahl der angekommenen Gäste 2278 mit 50 134 Uebernachtungen.

Baden-Baden, 9. Mai. (Tagung.) Im Kurhaus tagt zur Zeit die alljährlich im Mai in Baden-Baden stattfindende Ferienzugskonferenz, zu der sich wiederum über 100 Vertreter der Reichsbahn, des Fremdengewerbes und der Verwaltungen der Kurorte eingefunden haben. Die Besprechungen erstrecken sich auf mehrere Tage.

Gerchsheim (Taubergrund), 9. Mai. (Den Brandwunden erlegen.) Im Würzburger Krankenhaus starb die 14jährige Tochter des Landwirts Franz Georg Schneider. Das Mädchen hatte vor etwa 14 Tagen die Schuhwichsschachtel auf den heißen Herd gestellt. Die Dose geriet in Brand und die Flammen erfaßten die Kleider des Mädchens, das schwere Brandwunden erlitt.

Gündenhausen, A. Schopfheim, 9. Mai. (Unfall.) Der 24 Jahre alte Karl Mößner aus Wiechs wollte vom Gasthaus zum Löwen aus die Heimfahrt antreten und bestieg noch im Hof sein Rad, ohne sich zu überzeugen, ob die Straße frei ist. Er fuhr direkt in ein von Wehr kommendes Auto und erlitt so schwere Verletzungen, daß er in das Krankenhaus gebracht werden mußte.

Villingen, 9. Mai. (Saarurlauber.) Nachdem die Stadt anläßlich der Rückkehr der Saar zehn Freiplätze für dortige Volksgenossen gestiftet hat, kamen dieser Tage zehn Saarländer hier an, die für einige Zeit im Kneippsanatorium „Waldeck" auf Kosten der Stadt untergebracht wurden.

Villingen, 9. Mai. (Tonfilmaufnahme.) Eine bisher einzigartige Tonfilmaufnahme wurde im Wald bei Villingen gemacht. Mit Unterstützung der F. F. Jagdverwaltung Donaueschingen ist es drei Mitarbeitern der Ufa-Filmgesellschaft in Berlin gelungen, den balzenden Auerhahn im Tonfilm festzuhalten. Dieses sehr viel Geduld und Energie erfordernde Unternehmen war bisher sonst noch nirgends geglückt. Die Aufnahmen im Villinger Stadtwald sollen dank der fachmännischen Führung durch den Revierjäger ganz hervorragend gelungen sein.

Freiburg, 9. Mai. (Der Erzbischof in Rom.) Erzbischof Dr. Konrad Gröber ist mit einer Pilgergruppe in Rom eingetroffen.

Tiengen, 9. Mai. (Heimatmuseum.) Das Bürgermeisteramt veranstaltet ab Mitte Mai im Rathaussaal eine Ausstellung heimatkundlicher Art und ist gegenwärtig damit beschäftigt, die vorhandenen Bestände an Altertümern, die alten Schriften und Urkunden, Bildern, Waffen usw. zu sichten und zu ordnen. Die Ausstellung soll dazu dienen, für ein im Werden begriffenes Klettgau-Heimatmuseum zu werben.

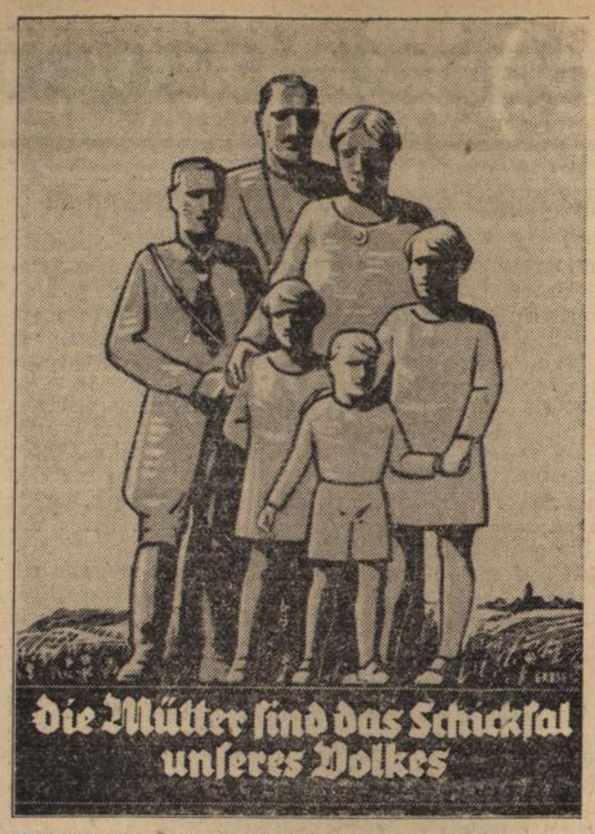
Konstanz, 9. Mai. (Raubüberfall aufgeklärt.) Der Raubüberfall, der vor einigen Wochen an einem Konstanzer Mädchen ausgeführt worden ist, wobei das Mädchen erheblich verletzt wurde, hat jetzt seine Aufklärung gefunden. Die Konstanzer Kriminalpolizei ermittelte als Täter einen 16 Jahre alten Konditorlehrling.

Konstanz, 9. Mai. (Tot aufgefunden.) Am Mittwoch wurde die 68 Jahre alte Frau Olga Ruof in ihrem Hause am Fuße der Haustreppe tot aufgefunden. Es wird angenommen, daß die Frau in den Abendstunden des Dienstags vor ihrer Wohnung im ersten Stockwerk eine Herzschwäche erlitt und die Treppe herunterstürzte.

Basel, 9. Mai. (Liebestragödie.) Am Dienstag ereignete sich in einer Wohnung in der Nähe des Bundesbahnhofes, in der Küchengasse, eine Liebestragödie, der zwei Menschen zum Opfer fielen. Der Ende der 20er Jahre stehende Kellner Reinhard Tanner aus Biel erschoß die 25jährige Serviertochter Hedwig Buhl und richtete dann die Waffe gegen sich selbst. Die Beiden unterhielten seit etwa zwei Jahren ein Liebesverhältn welches die Buhl abzubrechen gewillt war. Sie hatte bereits eine neue Bekanntschaft geschlossen.

Tübingen, 9. Mai. (25 Jahre Zahnärztliches Institut.) Aus Anlaß des 25jährigen Bestehens des Zahnärztlichen Instituts fand dieser Tage im großen Saal des Instituts eine schlichte Feier statt. Eine besondere Note erhielt die Feier dadurch, daß die Zahnärzte, die im Jahre 1910 die ersten Studenten im Institut gewesen waren, vollständig gekommen waren. Prof. Peckert hielt eine längere Ansprache über die Geschichte des Klinikumgebäudes und über die Entwicklung des zahnärztlichen Standes

Heilbronn, 9. Mai. (Notgelandet.) Der fliegende Pater Paul Schulte mußte infolge schlechten Wetters auf dem Böckinger Flugplatz notlanden. Er befand sich auf einem Fluge von Würzburg nach Böblingen und geriet in Wolken hinein, die ihm die Orientierung sehr erschwerten und ihn schließlich zur Landung veranlaßten.



Gedenkt ihrer zum Muttertag und gebt eine Spende am 10. und 11. Mai. Kauft die Plakette des Reichsmütterdienstes im Deutschen Frauenwerk aus den Notstandsgebieten der Bayrischen Ostmark und Thüringen.

Neuschnee auf dem Feldberg

Starke Regengüsse im Schwarzwald. — Anstieg des Oberrheins.

bld. Wie die amtliche Beobachtungsstation auf dem 1500 Meter hohen Feldberggipfel meldet, ist am Donnerstag vormittag bei 1 Grad Kälte im gesamten Massiv des Feldberg wieder Neuschnee gefallen, sodaß sich über die Kammlagen eine frische Schneeschicht zog. Seit Mittwoch liegt die Temperatur im Gebiet des Feldberg und Herzogenhorn am Gefrierpunkt. Der neueste Kälterückfall erscheint jedoch gelinde zu sein, da bereits im Laufe des Donnerstag Temperaturmilderung eintrat.

Seit drei Tagen sind neue, erhebliche Niederschläge in fast allen Teilen des Schwarzwaldes gefallen; sie haben gebietsweise den Charakter von Sturzregen angenommen. Es sind bis zu 30 Millimeter Regen gefallen, was zu neuerlichem Anstieg der Wasserläufe Veranlassung gab. Beträchtliche Zuströme nach dem Oberrhein finden ihren Ausdruck in einem Anstieg der Pegelstände um 1/4—1/2 Meter binnen 24 Stunden.

Auch Maxau und Mannheim melden Pegelanstieg, sodaß mit Ueberschreitung der 5 Meter-Wasserhöhe bis Freitag zu rechnen ist.

Anmeldung zum Reichsverband der Kraftfahrlehrer

Der Reichs- und Preußische Verkehrsminister veröffentlicht nachstehende Erlasse:

Der Reichsverband der Kraftfahrlehrer ist von mir als die alleinige Vertretung der Kraftfahrlehrer im Sinne des § 1 Ziffer 1 des Gesetzes zur Vorbereitung des organischen Aufbaues der deutschen Wirtschaft vom 27. Februar 1934 (Reichsgesetzblatt 1 Seite 185) anerkannt worden.

Dem Reichsverband haben mit Ausnahme der im Beamtendienst stehenden Kraftfahrlehrer alle Personen anzugehören, die den gesetzlich vorgeschriebenen Fahrlehrerschein besitzen und als Fahrlehrer tätig sind, ferner alle Unternehmen, die Fahrlehrer als solche beschäftigen.

Ich fordere hiernach alle die in Frage kommenden Personen und Unternehmen, die bisher dem Reichsverband noch nicht beigetreten sind, auf, sich bis zum 10. Mai 1935 zum Zwecke der Eingliederung in den Verband mit Wirkung vom 1. April 1935 bei diesem anzumelden (Anschrift: Reichsverband der Kraftfahrlehrer, Berlin W 57, Bülowstraße 27).

Wer sich bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht angemeldet hat, wird auf Grund des § 1 Ziffer 5 des Gesetzes vom 27. Februar 1934 zwangsweise angeschlossen. Auf die Strafbestimmung des § 3 des Gesetzes, wonach vorsätzliche oder fahrlässige Zuwiderhandlungen gegen die getroffenen Anordnungen mit Geldstrafen oder Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft werden, wird hingewiesen. Außerdem haben Fahrlehrer, die ihrer Pflicht zum Beitritt nicht nachkommen, mit der Entziehung des Fahrlehrerscheins zu rechnen.

Kraftfahrlehrer und Unternehmen, die erst nach dem 10. Mai als Fahrlehrer tätig werden oder Fahrlehrer beschäftigen, haben ihre Anmeldung dem Reichsverband vor Aufnahme dieser Betätigung zu bewirken.

Unmittelbare Eingaben an das Reichs- und Preußische Verkehrsministerium wegen Erlangung des Führerscheins oder des Kraftfahrlehrerscheins.

In letzter Zeit nehmen die unmittelbar an mich gerichteten Eingaben wegen Erlangung des Führerscheins oder des Kraftfahrlehrerscheins, sowie der hierfür erforderlichen Prüfungen überhand. Dadurch wird der Geschäftsbetrieb im Reichs- und Preußischen Verkehrsministerium erschwert. Eine beschleunigte Erledigung der einzelnen Eingaben wird auf diese Weise nicht erreicht. Alle Beschwerden in den bezeichneten Angelegenheiten werden zweckmäßig an die obersten Landesbehörden, in Preußen, Bayern und Sachsen an die örtlich zuständigen höheren Verwaltungsbehörden (Regierungspräsidenten, Regierungen, Kreishauptmannschaften usw.) gerichtet. Erkundigungen und Anfragen werden von den diesen Stellen untergeordneten Behörden erledigt. Unmittelbar an mich gerichtete Eingaben müssen von mir an die nachgeordneten Dienststellen abgegeben werden.

Das Wetter

für Samstag

Der mit seinem Kern über Großbritannien liegende Hochdruck dehnt sich nach Osten aus, während im Süden immer noch Tiefdruck sich zeigt. Für Samstag ist vielfach heiteres und allmählich wieder wärmeres Wetter zu erwarten.

Helft den deutschen Dichtern u. Komponisten
Besucht das Badische Staatstheater!

„Kampf dem Lärm"!

Zur Lärmbekämpfungs-Woche

Wir können den Lärm des Maschinenzeitalters und der Großstadt nicht auf die Idylle zur Zeit der Posttutsche zurückschrauben. Wir können aber bei gegenseitiger Rücksichtnahme jeden Lärm soweit einschränken, daß unsere Umgebung keinerlei Störungen erleidet. Denn der Lärm ist nicht nur eine Belästigung, sondern ein wirklicher Uebelstand, durch den eine große Anzahl von Volksgenossen tatsächlich geschädigt und in ihren Leistungen und ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden. Rücksichtsloses Lärmen verrät einen Mangel an Erziehung und Gemeinschaftsgeist. Die gezähmter Kraft entspringende Stille ist ein Zeichen von Kultur. Hemmungsloses Lärmen entspricht undisziplinertem Lebensrhythmus. Aus der Selbstzucht wachsende Stille beweist Reife, bezeugt Weisheit und Kraft. Alles Große wird in der Stille der Verinnerlichung geboren und erwirbt in deren Einsamkeit die Stärke, das Schaffen im Alltag zum Segensquell der Gemeinschaft zu machen.

Rundfunk

Programm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 12. Mai:

6.03 Aus Hamburg: Hafenkonzert
8.00 Zeitangabe, Wetterbericht
8.05 Gymnastik (Glucker)
8.25 „Treue zur Scholle"
9.00 Katholische Morgenfeier
9.30 „Süddeutsche Komponisten"
10.00 „Mutter und Kind"
10.15 Kompositionen von Felix Petyrek für zwei Klaviere
10.45 Nach München: Deutsches Volk — Deutsches Erbe
11.30 Aus Leipzig: Joh. Seb. Bach
12.00 „Muttertag 1935"
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Aus Berlin: Mittagskonzert
14.00 Aus München: Kinderstunde: „Liebe, liebe Mutter"
14.50 Aus Köln: Fußball-Länderspiel Deutschland — Spanien
16.40 Aus München: Nachmittagskonzert
18.00 Ein Besuch im Mütterheim Plieningen
18.20 Unterhaltungsmusik
19.10 Helden der Heimat"
19.40 Aus München: Am Zugspitzplatt beschließen wir den deutschen Sportwinter 1934 35
20.00 Aus München: „Wenn's die Soldaten durch die Stadt marschieren"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 Wir bitten zum Tanz
24.00 Aus Frankfurt: Nachtmusik.

Wochentags regelmäßig wiederkehrendes Programm:

5.45 Morgenspruch, Bauernfunk, Zeitangabe, Wetterbericht
6.00 Gymnastik 1 (Glucker)
6.30 Frühkonzert
7.00 Frühkonzert
8.00 Aus Frankfurt: Wasserstandsmeldungen
8.10 Nach Frankfurt: Gymnastik 2 (Glucker)
8.30 Frauenfunk
8.45 Sendepause
10.45 Nachrichten
11.00 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame
11.30 Wetterbericht — Bauernfunk
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
14.00 Sendepause
20.00 Nachrichtendienst
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht

Montag, 13. Mai:

10.15 „Der Staat als Großunternehmer"
12.00 Aus Hannover: Schloßkonzert Hannover"
13.15 Aus Hannover: Mittagskonzert
14.00 Bekanntgabe der Termine „Wiedersehensfeiern alter Frontsoldaten"
16.30 „Ludwig Bechstein, der Mädchendichter" zum 75. Todestag
17.00 Nach Berlin: Nachmittagskonzert
18.30 Aus Karlsruhe: Alemannische Volkslieder
19.00 „Der Herr Kompositeur — privat!"
19.30 Aus Freiburg: Der Zundelfrieder und der Zundelheiner
20.15 Nach Frankfurt: „Liebesfrühling"
22.30 Aus Breslau: Konzert
24.00 Nach Frankfurt: Nachtkonzert
0.30 Nach Frankfurt: Kammermusik
1.30 Nach Frankfurt: Lieder von Rich. Strauß und H. Pfitzner.

Dienstag, 14. Mai:

10.15 Fremdsprachen: Englisch für die Oberstufe
12.00 Aus Leipzig: Mittagskonzert
16.15 Blumenstunde
16.45 Tierstunde
17.00 Aus Königsberg: Bunte Nachmittags-Unterhaltung
18.30 Französischer Sprachunterricht
18.45 Kurzgespräch
19.00 Nach Leipzig: „Weil wir so schön beieinander sind..."
20.15 Aus München: Stunde der Nation
21.00 Aus Heilbronn: Bunter Abend
22.30 Aus München: Spät-Feierabend
24.00 Aus Frankfurt: Nachtkonzert.

Mittwoch, 15. Mai:

10.15 „Fahnen sprechen"
12.00 Aus Breslau: Mittagskonzert
13.15 Aus Breslau: Mittagskonzert
16.30 Jungmädel hört zu! „Es war einmal"
17.00 Aus Frankfurt: Nachmittagskonzert
18.30 Lernt morsen!
18.45 Kurzgespräch
19.00 Aus Breslau: Abendkonzert
20.15 Stunde der jungen Nation: „Jugendherbergen als Heimstätten der wandernden Jugend"
20.45 Nach Breslau: Operettenkonzert
22.30 Aus Köln: Nachtmusik und Tanz
23.10 Aus Köln: Tanzmusik
24.00 Nach Frankfurt: Liederstunde
0.15 Nach Frankfurt: Kammermusik
1.00 Nach Frankfurt: Bläser-Kammermusik.

„Der Deutsche Rundfunk Funk Post". Illustrierte Rundschau mit dem ausführlichen Rundfunk-Programm der Welt. 80 Seiten stark. Verlag Rothgießer & Diesing AG., Berlin N 24.

Die neueste Nummer dieser ältesten Rundfunkprogrammzeitschrift vom 10. Mai erscheint im Zeichen der Muttertages.

Das wie immer reich und gut ausgestattete Blatt bringt diesmal eine Handarbeits-Seite, die Anweisungen für selbst zu arbeitende Pullover, Handschuhe und Hüte gibt.

Viele Funkfreunde interessieren sich für das Zustandekommen der Funkberichte von aktuellen Ereignissen. Hier wird im technischen Teil erstmalig gezeigt, welchen Anteil der Kurzwellensender an dieser Gestaltung hat. Die Bastelschule bringt weitere Berichte über die Verwendbarkeit älterer und neuerer Einzelteile. Ein sehr interessanter Bastelbericht ist noch die Beschreibung einer Wickelvorrichtung für Eisenkernspulen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Dienstjubiläum

Der Vorsitzende des Arbeitsamts Karlsruhe, Oberregierungsrat Otto Denninger, der im vergangenen Jahre sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, begeht am 10. ds. Mts. sein 25jähriges Jubiläum als Leiter des Arbeitsamtes.

25 Jahre Arbeitsamtsdienst umschließen in der Tat die ganze Zeit der umwälzenden Entwicklung auf dem Gebiete des modernen Arbeitsnachweises. Als Oberregierungsrat Denninger, der nach dem Vorbereitungsdienst in der badischen Verwaltung in den Dienst der Stadtverwaltung übergetreten war, am 10. Mai 1910 die Geschäftsführung des damaligen städtischen Arbeitsnachweises übernahm, deutete noch nichts auf die bedeutungsvollen Aufgaben hin, die die Zukunft dem öffentlichen Arbeitsnachweis stellen sollte. Noch war die Arbeitsvermittlung ein Streitobjekt der Parteien und ein Mittel des Kampfes zwischen den Verbänden. Der dem öffentlichen Arbeitsnachweis vorgezeichnete Weg war deshalb mühevoll und bedurfte des Einsatzes aller fachlichen und menschlichen Qualitäten. Es ist nicht zuletzt ein Verdienst der aufopferungsvollen zähen Arbeit jener Männer, die an der Wiege der öffentlichen Arbeitsvermittlung gestanden haben, wenn die Stellung der Arbeitsämter heute eine unbestrittene und beherrschende geworden ist.

Oberregierungsrat Denninger leitete gleichzeitig mit dem Auf- und Ausbau des städt. Arbeitsnachweises die „Unentgeltliche Rechtsauskunftsstelle". Im Kriege führte er die Organisation des Hilfsdienstes durch und war führend beteiligt bei der Schaffung von Einrichtungen für die Beschäftigung älterer erwerbsbeschränkter Personen. Nach Kriegsende oblag ihm die Sorge für die Rückführung der heimkehrenden Kriegsteilnehmer in die Berufsarbeit und im Zusammenhang damit jener Ausbau der Vermittlungseinrichtungen und der Erwerbslosenfürsorge, die heute noch die Grundlage der Verwaltungsorganisation des Arbeitsamtes bilden. Als Geschäftsführer des Verbandes bad. Arbeitsnachweise richtete er seine Arbeit und sein Streben mit Erfolg auf eine Vereinheitlichung der Geschäftsgrundsätze der kommunalen Arbeitsnachweise.

Die Verantwortung, die den Leitern großstädtischer Arbeitsämter in den wirren, unruhigen, von wirtschaftlichen Sorgen und Kämpfen erfüllten Jahren nach dem Kriege zu tragen hatte, stellte an die charakterlichen und beruflichen Werte dieser Persönlichkeiten die höchsten und vielseitigsten Anforderungen. Wie keine andere Verwaltungsbehörde stand das Arbeitsamt im grellen Licht der öffentlichen Kritik und die Eigenart seiner Doppelfunktion zu verwalten und der Wirtschaft zu dienen, verlangte einen ganzen Mann zu ihrer Bewältigung. Die Tatsache, daß Arbeitsamtsdirektor Denninger das Arbeitsamt Karlsruhe zielbewußt und mit starker Hand durch die Wirrnisse der Zeiten hindurchgeführt hat, kennzeichnet seine Berufung für diesen verantwortungsvollen Posten. Er hat dem Arbeitsamt Karlsruhe das Ansehen und den Ruf einer ihren Aufgaben in vorbildlicher Weise genügenden Dienststelle errungen und durch unermüdliche Bemühungen der Steigerung der Leistungen und dank des tiefen sozialen Verständnisses sich die Anerkennung und das Vertrauen der einzelnen Berufsstände wie der gesamten Wirtschaft und der übrigen Verwaltungen gleicherweise erworben.

Die Bahn, die die nationale Regierung für die vielseitigsten Aufgaben der Arbeitsbeschaffung freigemacht hat, fand in Oberregierungsrat Denninger einen klarblickenden entschlossenen Förderer. Was in den rückliegenden beiden Jahren zur Linderung der Arbeitslosennot und Senkung der Arbeitslosenziffer im Arbeitsamtsbezirk Karlsruhe dank seiner persönlichen Tatkraft geleistet und geschaffen worden ist, gehört zu seinen unvergänglichen Verdiensten. Erfüllt von dem heißen Streben Not zu lindern in Stadt und Land, war er richtungweisend bei der Inangriffnahme und Durchführung großer produktiver Arbeiten, die wirtschaftlich und sozial sich segensreich auswirken.

Aus diesem Anlaß haben die Beamten und Angestellten in einer schlichten innerdienstlichen Feier ihrem Betriebsführer die Glückwünsche ausgesprochen und ihrer Verbundenheit und dankbaren Verehrung durch Ueberreichung eines sinnvollen Geschenkes Ausdruck verliehen.

Wir schließen uns den Glückwünschen seiner engeren Mitarbeiter an und wünschen ihm noch viele Jahre ungetrübter rüstiger Schaffenskraft in seiner verantwortungsvollen Stellung als Leiter jener Sozialbehörde, die im Aufbauwerk unseres Führers besonders verantwortungsvolle Aufgaben zu erfüllen hat.

Aus dem Gerichtssaal

Betrüger und Diebe vor Gericht

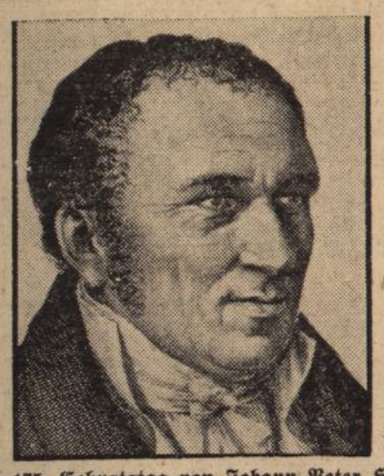
Karlsruhe, 9. Mai. Vor dem Schöffengericht hatte sich der 45 Jahre alte vorbestrafte verheiratete August Scharpf aus Karlsruhe zu verantworten. Er hatte im Frühjahr 1934 auf betrügerische Weise eine Nähmaschine im Werte von 279 RM. gekauft und diese, obwohl er erst 17 RM. anbezahlt hatte, für 100 RM. weiterveräußert, wobei er sich einer verfälschten Quittung bediente. Unter falschen Vorspiegelungen veranlaßte er weiter einen hiesigen Schuhmachermeister zur leihweisen Hergabe eines Betrages von 20 RM. Unter Einrechnung einer früheren Strafe von einem Jahr Gefängnis wurde der Angeklagte wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu einer Gesamtgefängnisstrafe von zwei Jahren einem Monat verurteilt. — Drei Jahre Gefängnis sowie drei Jahre Ehrverlust erhielt der 27mal vorbestrafte geschiedene Hugo Kurrle von hier. Dieser unterhielt mit einer Frau, deren Mann im Gefängnis sitzt, ein Verhältnis. Im März d. J. drang er in die Mansarde dieser Frau ein und entwendete dort Möbel, Kleidungs- und Wäschestücke, die er verkaufte. Weiter hatte sich der Angeklagte mittels gefälschter Ausweise Unterstützung verschafft und sich unberechtigt Zeugengebühren ausbezahlen lassen. — Wegen Diebstahls bezw. Hehlerei standen vor der Strafkammer der 55jährige Hugo Schitterer und der 44jährige Anton Ihle, beide aus Bruchsal. Schitterer hatte 35 Fahrräder gestohlen und davon 9 an den Mitangeklagten verkauft. Schitterer erhielt wegen fortgesetzten Diebstahls ein Jahr sechs Monate Gefängnis, Ihle wegen fortgesetzter Hehlerei sieben Monate Gefängnis.

Ungetreuer Gemeinderechner

Waldshut, 9. Mai. Vor der Strafkammer des Landgerichts Waldshut hatte sich der frühere Gemeinderechner B. zu verantworten, der in den Jahren 1932/34 nach und nach Gemeindegelder im Betrage von etwa 5000 RM. für eigene Zwecke verwendet hatte. Er wurde wegen schwerer Amtsunterschlagung in Tateinheit mit einfacher Urkundenbeschädigung und schwerer und einfacher Privaturkundenfälschung zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Auf die gleiche Zeit wurden die bürgerlichen Ehrenrechte aberkannt.

Schadenersatzklage der Schallplattenindustrie gegen die Reichsrundfunkgesellschaft

Berlin, 9. Mai. Die 21. Zivilkammer des Berliner Landgerichts hatte sich am Donnerstag als erste Instanz in mündlicher Verhandlung mit dem Rechtsstreit zwischen der deutschen Schallplattenindustrie und der Reichsrundfunkgesellschaft über das Recht der entschädigungslosen Verwendung von Industrieschallplatten im Rundfunk zu befassen. Nach eingehender Darlegung der Rechtsstandpunkte der Parteien verkündete der Vorsitzende den Gerichtsbeschluß, daß die Entscheidung in dem Rechtsstreit am 28. Mai, 12 Uhr mittags, verkündet werden soll.



Zum 175. Geburtstag von Johann Peter Hebel.

Am 10. Mai 1760 wurde Johann Peter Hebel geboren, der spätere alemannische Dialektdichter. Seine Volksschriften, die er in seinem Kalender „Der rheinländische Hausfreund" und später im „Schatzkästlein des rheinländischen Hausfreundes" veröffentlichte, sind fast unübertrefflich in ihrer klaren Auffassung des süddeutschen Charakters, in ihrer reinen Menschlichkeit und kindlichen Naivität und ihrem gesunden Witz.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Die Eisheiligen noch immer nicht „erklärt"

Es gibt über sie viele physikalische Theorien — Aber ganz sicher ist keine

Von Richard Thassilio Graf von Schlieben

Wir sind in diesem Jahre durch allzu beständiges Wetter nicht verwöhnt worden. Der Schnee im Mai war ein böses Omen. Und kaum sind seine Nachwirkungen überwunden, so nahen schon wieder die Tage der Eisheiligen, dieser „gestrengen Herren", die dem Landwirt schon so viele unangenehme Ueberraschungen bereitet haben. Auch wenn man dieses Jahr hoffen möchte, daß die Heiligen Mamertus, Pankratius, Servatius und Bonifatius schon heimlich mit dem letzten Schnee über unsere Fluren gewandelt sind, so ist ihnen doch niemals ganz zu trauen. Ihr Begleiter ist der eisige Nordost und die Obstgärtner wissen von seinen Ueberraschungen ein Lied zu singen.

Sternschnuppen die Ursache der Maikälte?

Der Ursprung des Volksglaubens von den drei „gestrengen Herren" liegt weit zurück. Erstaunlich ist aber, daß er in den letzten Jahrzehnten sehr eifrig wieder von der Wissenschaft aufgegriffen wurde und daß es heute fast mehr physikalische und astronomische Theorien als volkskundliche Ueberlieferungen von den Eisheiligen gibt. Man könnte eine ganze Physikstunde mit der Aufzählung dieser Theorien füllen. So stellte z. B. der Astronom Mädler die These auf, daß durch die Wärme im Anfang des Mai das Eis im Nord geschmolzen, durch dieses Schmelzen aber die Wärme des Südwest-Windstromes auf natürliche Weise verzehrt würde. Wenn nun die dadurch schwer und dicht gewordene nördliche Luft nach Westeuropa zurückdrängt, entstehe dort eine bedeutende Temperaturerniedrigung, die, verbunden mit einigen anderen atmosphärischen Erscheinungen, Nachtfröste im Gefolge haben. Mädlers Ansichten fanden bald Widerspruch. Ermann, bis 1851 Professor der Physik in Berlin, meinte, der Asteroidenschwarm, der vom 11. bis 13. November von der Erdbahn durchschnitten wird — denn auf diese Weise sind die zahllosen Sternschnuppen erklärlich, die in diesen Tagen sichtbar sind — trete ein halbes Jahr früher, also um den 11. und 13. Mai, zwischen die Erde und Sonne und entzöge so der Erde einen Teil der Wärmestrahlen der Sonne.

Der Luftdruck als Kronzeuge

Diese beiden Theorien konnten sich nicht behaupten, als der berühmte Meteorologe Dove sich in dieses Problem vertiefte. Er war der Ansicht, daß der Kälterückfall im Mai sich in den Luftbewegungen der Atmosphäre abspiele, welche die anfangs stark hervortretenden Wärmeunterschiede ausgleichen müssen. Er nahm an, in Nordamerika werde anfangs des Sommers der kalte Polarstrom und der Nordostwind durch den Südwind verdrängt. Er schlage unter dessen Einfluß europäische Bahnen ein, auf denen er durch seine Kälte die Maifröste verursache. Aehnlicher Meinung waren die Physiker Dr. Aßmann (Magdeburg) und Dr. von Betzold (München). Sie vertraten die Lehre, daß der Kälterückfall auf die Verschiedenheit des Luftdrucks zurückzuführen ist. Der Vorgang sei der folgende: Im Frühling rückt die Erwärmung der gemäßigten Zone durch das Steigen der Sonne vom Aequator nach Norden allmählich vom Süden nach Norden vor. Diese Erwärmung ist aber keine gleichmäßige. Die Länder, die am weitesten vom Meere entfernt sind, werden schneller erwärmt als diejenigen, die dem Meere naheliegen oder vom Meere umflossen sind; denn das Wasser wird langsamer warm als das Land. Insbesondere tritt in der sandigen ungarischen Tiefebene rasch eine starke Erwärmung ein. Durch diese Erhitzung erzeugt sich ein niedriger Luftdruck im Südosten Europas, dem im Norden, wo noch starke Kälte herrscht und daher die Luft verdichtet ist, ein verhältnismäßig hoher Luftdruck gegenübersteht. Die Luft strömt nun vom Norden nach Südost und Süd ab. Der Nordwind führt uns die kalte und trockene Luft zu. Bei hellen Nächten sinken die Temperaturen. Die Maifröste treten ein.

Das Binnenland wird stärker betroffen

Durch diese These ist die Dovesche Luftdrucktheorie im Grunde nicht widerlegt, sondern nur in interessanter Weise erweitert worden. Man erkennt aus diesen Gedankengängen leichter, warum die Eisheiligen eher im Innern des Landes aufzutreten pflegen, als in den Küstenländern. So erklärt sich auch die große Gefahr des Erfrierens für Kartoffeln und Buchweizen in der Lüneburger Heide und im Fläming, und der Rebenblüte im Rheinland. Und auch die andere Tatsache, daß die Marschen, Friesland und Holstein, sowie Holland weniger gefährdet sind. Besonders bedroht ist auch die Mark Brandenburg. Hier werden in den Obstgärten in den Nächten vom 11. bis 14. Mai — in diesem Jahre schon eher! — Feuer angezündet, um der Frostgefahr nach Möglichkeit zu begegnen.

Mamertus ist unschuldig

Man sieht, auch wenn die Theorien nicht alle übereinstimmen, so sind nicht die guten Heiligen, sondern die atmosphärischen Luftströmungen an den Nachtfrösten schuld. Besonders der arme Bischof Mamertus wird um so ungerechter beschuldigt, als gerade er die Bittgänge und Flurprozessionen zur Abwehr der Frostgefahren in seiner Diözese zu Vienne in Frankreich schon im 5. Jahrhundert eingeführt hat. Allerdings waren diese Prozessionen nicht seine eigene Schöpfung. Er griff damit vielmehr auf eine uralte Sitte der germanischen Stämme zurück, die in jedem Frühjahr die Bilder ihrer Erdgöttinnen Mertus (Herta, Erda, Ostera) in feierlichem Zuge durch das Land führten, damit sie die Fluren segnen, Frost und Hagel abwehren und eine reiche Ernte bescheren sollten. Mamertus starb 477, aber sein Werk blühte weiter; denn auf dem Konzil zu Orleans (511) wurden diese Flurprozessionen für ganz Gallien auf die drei Tage vor Christi Himmelfahrt festgelegt. Der Tag des Mamertus ist der 11. Mai.

Servatius starb als Hundertjähriger

Der 12. Mai gehört dem Andenken des Heiligen Pankratius. Der Legende nach ist er als zehnjähriger Knabe nach Rom gekommen. 293 wurde er in der diokletianischen Christenverfolgung verhaftet und nach langer Gefangenschaft unter Maximilian Galerius 304 enthauptet. Ihm wurde die älteste englische Kirche in Canterbury geweiht. Sein Kopf wird angeblich noch in der Lateran-Kirche zu Rom aufbewahrt. Servatius gilt als der letzte Bischof des einst so berühmten Tongern. Er starb 403 als hundertjähriger Greis, worauf der Bischofssitz („weil keiner würdig war, ihm zu folgen") nach Lüttich verlegt wurde. Nie fiel Schnee auf sein Grab. Immer grünte und blühte es dort, wenn auch ringsherum noch so viel Eis und Schnee lag. Der 13. Mai trägt seinen Namen. Sehr hübsch sind die Sprüche, die das Volk den Eisheiligen gewidmet hat. Bekannt ist daraus der alte Kinderreim: „Die drei Herren Azius machen oft Feldern und Gärten Verdruß", oder der andere, leicht mißverständliche, da er sich nur auf erfrorene und nicht auf gestohlene Kirschblüten bezieht: „Pankraz und Bonifaz, die stehlen wie ein Spatz". Bei dem Regiment der „gestrengen Herren" hat man wenigstens einen süßen Trost: sie regieren nicht lange. Und dann — ja, dann ist wirklich Frühling.

Badisches Staatstheater Karlsruhe

Spielplan vom 11. bis 19. Mai 1935.

Im Staatstheater:

Samstag, 11. Mai: G 25. Staatsjugend-Ersatzmiete. Th.-Gem. 1101—1200. Zum ersten Mal wiederholt: **„Egmont".** Von Goethe. Mit der Musik von Beethoven. 19,30—23,15

Sonntag, 12. Mai. Nachmittags: Zusatz-Vorstellung der Sondermiete für Auswärtige: **„La Traviata"** (Violetta). Oper von Verdi. 15,15 bis nach 17,30 (0.60—3.90).
Abends: C 26. Th.-Gem. 201—300 und 1401—1500. Gastspiel Carsten Oerner. **„Was ihr wollt".** Oper von Arthur Kusterer. 19,30—21,45. (5.—).

Montag, 13. Mai. NS.-Kulturgemeinde. **„Kameraden von heute".** Lustspiel von Sachs. 20—22,15 (0.60—1.50).
Der IV. Rang ist für den allgemeinen Verkauf freigehalten

Dienstag, 14. Mai. E 25. Th.-Gem. 901—1000 und 1301—1400. **„Figaros Hochzeit".** Komische Oper von Mozart. Neufassung von Anheißer. 20 bis nach 23 (4.50).

Mittwoch, 15. Mai. A 26 (Mittwochmiete), Staatsjugend-Ersatzmiete, S II, 13. Th.-Gem. 1001—1100. **„Egmont".** Von Goethe. Mit der Musik von Beethoven. 19—22,45 (4.50).

Donnerstag, 16. Mai. D 26 (Donnerstagmiete). Th.-Gem. 1201—1300. **„Seiner Gnaden Testament".** Komödie von Hjalmar Bergman. 20 bis nach 23 (3.90).

Freitag, 17. Mai. F 27 (Freitagmiete). Th.-Gem. III, S.-Gr. 1. und 2. Hälfte. Anläßlich der 82. Wiederkehr der Eröffnung des „Großherzoglichen Hoftheaters". Zum 75. Geburtstag und in Anwesenheit des Tondichters. Zum ersten Male in der Neufassung: **„Donna Diana".** Heitere Oper von E. N. von Reznicek. 20 bis nach 22,15 (5.—).

Samstag, 18. Mai. C 27. Th.-Gem. 301—400. **„Wie es euch gefällt".** Lustspiel von Shakespeare. 19,30 bis gegen 22,30 (4.50).

Sonntag, 19. Mai. Im Foyer: Musikalische Morgenfeier. Kammermusikalische Werke Karlsruher Komponisten. 11,15 bis 12,30 (1.—).
Nachmittags: Geschlossene Vorstellung für die HJ. **„Der Waffenschmied von Worms".** Komische Oper von Lortzing 15—17,45. Kein Kartenverkauf im Staatstheater!
Abends: B 26. Th.-Gem. 101—200 und 1501—1550. Gastspiel Carsten Oerner. **„Der Troubadour"** Oper von Verdi. 19,30—22 (5.—).

Auswärtige Gastspiele:

Dienstag, 14. Mai. In Rastatt: „Hier sind Gemsen zu sehen!"

Vorverkaufsstelle: In Durlach: Musikhaus K. Weiß, Adolf Hitlerstraße, Tel. 458.

„Kampf dem Lärm!"

Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, durch Ruhe und Rücksichtnahme der Volksgemeinschaft zu dienen.

Wir können den Lärm des Maschinenzeitalters und der Großstadt nicht auf die Idylle zur Zeit der Postkutsche zurückschrauben. Wir können aber bei gegenseitiger Rücksichtnahme jeden Lärm soweit einschränken, daß unsere Umgebung keinerlei Störungen erleidet. Denn der Lärm ist nicht nur eine Belästigung, sondern ein wirklicher Uebelstand, durch den eine große Anzahl von Volksgenossen tatsächlich geschädigt und in ihren Leistungen und ihrer Gesundheit beeinträchtigt werden. Rücksichtsloses Lärmen verrät einen Mangel an Erziehung und Gemeinschaftsgeist. Die gezähmter Kraft entspringende Stille ist ein Zeichen von Kultur. Hemmungsloses Lärmen entspricht undiszipliniertem Lebensrhythmus. Aus der Selbstzucht wachsende Stille beweist Reife, bezeugt Weisheit und Kraft. Alles Große wird in der Stille der Verinnerlichung geboren und erwirbt in deren Einsamkeit die Stärke, das Schaffen im Alltag zum Segensquell der Gemeinschaft zu machen. Geltung vor solch werdender Größe zu erringen, ist eine der größten Aufgaben neuer Volkswertung.

Die NSDAP.-Reichsleitung, Hauptamt für Volkswohlfahrt, führt durch ihre Abteilung „Schadenverhütung" in Gemeinschaft mit dem Amt für „Schönheit der Arbeit", der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" in der Zeit vom 6.—12. Mai 1935 eine Lärmbekämpfungswoche durch. An jeden Volksgenossen ergeht der Ruf, sich nicht auszuschließen, wenn es heißt, der Volksgesundheit zu dienen. Erfolgreiche Lärmbekämpfung führt zu Arbeitsfreude und gesteigerter Leistung und fördert dadurch das Wohl des Volksganzen.

Leiter des Amtes für Schönheit der Arbeit:
gez. Speer.
gez. **Hilgenfeld**, Hauptamtsleiter.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Stadt und Land

Beerdigung des Vorarbeiters Leopold Giese

Die ernste Mahnung der Dichterworte:

„Rasch tritt der Tod den Menschen an,
Es ist ihm keine Frist gegeben;
Es stürzt ihn mitten in der Bahn,
Es reißt ihn fort vom vollen Leben."

wurde zur erschütternden Wahrheit, als am Dienstag, den 7. Mai 1935, vormittags 7,30 Uhr, der verheiratete Vorarbeiter Leopold Giese, im hiesigen Gaswerk einem Betriebsunfall zum Opfer fiel.

Unter außerordentlich großer Anteilnahme der weitesten Kreise unserer Einwohnerschaft fand heute nachmittag die Beerdigung des Verunglückten statt, sodaß sich die Friedhofkapelle wieder viel zu klein erwies, um all die Trauergäste in sich aufnehmen zu können. In zahlreichen Kranz- und Blumenspenden, denen Lorbeerbäume einen würdig-ernsten Rahmen verliehen, war der Sarg eingebettet, an welchem 4 Arbeitskameraden die letzte Ehrenwache hielten. Die wehmütige Weise des Trauerchorals „Es ist bestimmt in Gottes Rat", gespielt von der Standartenkapelle unter der Leitung von Kapellmeister Schumann, bildete die Einleitung der Trauerfeier. Nach dem Verklingen des nun folgenden Harmoniumvorspiels gedachte Stadtvikar Renner in seiner ergreifenden Rede des tragischen Geschickes des Entschlafenen, der am 5. Dezember 1900 in Durlach-Aue geboren, hier in Durlach heranwuchs, mit 17 Jahren in den Dienst des städt. Gaswerkes trat und sich dort durch seine treue Pflichterfüllung, nimmermüde Arbeitsfreudigkeit und unermüdlichen Fleiß derart auszeichnete, daß er in jungen Jahren schon mit dem verantwortungsvollen Posten eines Feuerhaus-Vorarbeiters betraut wurde, den er jederzeit zur vollen Zufriedenheit seiner Vorgesetzten ausfüllte, bis ihm der unerbittliche Tod die Arbeit aus den Händen nahm. Die weihevollen Harmoniumklänge des Liedes „Befiehl Du Deine Wege" beendeten in würdigem Abschluß die Trauerfeier.

Der Militär-Trauermarsch, welcher in die wehmutsvolle Weise vom „Guten Kameraden" überging, klang auf, als sich nun der Trauerzug unter Vorantritt der Standartenkapelle durch ein Spalier von SA-Leuten, die von der Kapelle bis zum Grabe ihrem toten Kameraden den letzten Gruß entboten, zur letzten Ruhestätte in Bewegung. Die Fahnen senkten sich, als langsam der Sarg im Schoß der Muttererde versank. Nach Gebet und Segen des Geistlichen trat Bürgermeister Dr. Lingens an das Grab und legte im Namen der Stadtverwaltung einen Kranz nieder, wobei er u. a. folgendes ausführte: „Tieferschüttert stehen wir alle im Laufe der verflossenen 48 Stunden zum zweitenmal an der Bahre eines lieben Arbeitskameraden. Hart und unerbittlich ist der Tod; Trauer und Wehmut erfüllt unser Herz. Doch es ist nicht unsere Art, darüber viel Worte zu machen. Ich danke Dir Kamerad Giese für all das, was Du in Deiner 17jährigen Tätigkeit dem Gaswerk und damit der Stadtverwaltung Durlach geleistet hast. Grüße die Gefallenen des Weltkrieges und die toten Kameraden der Bewegung, künde ihnen von dem Großen, was in Deutschland geschah und sage ihnen, daß es in Deutschland wieder gut und wieder aufwärts geht. Ruhe in Frieden!" Seinen Nachruf beendeten die Worte: „Dem deutschen Arbeiter! Dem getreuen Gefolgsmann! Dem toten SA-Kameraden!" Standartenführer Ancel legte im Auftrage der trauernden SA-Standarte einen Kranz nieder und nahm in schlichten, zu Herzen gehenden Worten, durch welche der Dank für die Treue und vorbildliche Pflichterfüllung, welche der Verewigte jederzeit bewiesen hatte, hindurchklang, Abschied mit den Worten: „Liebe! Treue! Dankbarkeit!" In seinem warmen, tiefempfundenen Nachruf gab der Betriebsführer der Städt. Gas- und Wasserwerke, Betriebsdirektor Fleisch, dem Dank für das Wirken des Entschlafenen beredten Ausdruck, dem wir u. a. folgendes entnehmen: „Die Fahnen unseres Werkes wehen auf Halbmast. Ein tückisches Geschick entriß uns in der Blüte seiner Jahre einen lieben Arbeitskameraden. Unser Leopold Giese lebt nicht mehr. In jener großen Zeit des Weltkrieges, als durch die Anforderungen der Front sich an allen Arbeits- und Betriebsstätten der Männermangel in bedrohlicher Weise bemerkbar machte, trat er im jugendlichen Alter von noch nicht ganz 17 Jahren in den Dienst des Gaswerks Durlach als Feuerhausarbeiter an die Seite seines Vaters und bewährte sich gleich den Kämpfern an der Front am und im Feuer der Arbeit. Solange es Technik gibt, wird es auch Unfälle geben und trotz aller Schutzmaßnahmen und Verhütungsvorrichtungen gibt es durch eine Verkettung unglückseliger Umstände immer wieder Momente, die durch irgendwelche Zufälligkeiten Unfälle hervorrufen, durch welche schmerzliche Opfer gefordert werden. In diesem Unfalle, welchem unser lieber Giese zum Opfer fiel, können jedoch die verantwortlichen Betriebsbeamten der trauernden Witwe, den unmündigen, um den so jäh entrissenen Vater weinenden Kindern und den betrübten Eltern voll und frei ins Auge sehen, da eine Schuldfrage nicht vorliegt und nach menschlichem Ermessen alles getan war, um einen Unfall zu verhüten. Giese starb in den Sielen der Arbeit als ein Opfer seines Berufes und der Pflicht. Möge es uns allen als Trost dienen, auch er starb für Deutschland. Er ruhe in Frieden!" Weitere Kranzspenden wurden niedergelegt, wobei in den jeweiligen warmherzigen Nachrufen all die Liebe, Achtung und Wertschätzung, der sich der Verblichene in seinem leider so früh vollendetem Leben erfreute, deutlich zum Ausdruck kam, von den Herren Jahraus und Löffel im Auftrage der Arbeitskameraden und von Herrn Hummel im Auftrage des 1. Kraftsportvereins Durlach.

Trauerweisen klingen nochmals auf — ein letzter stummer Gruß noch hinüber zum langsam sich emporwölbenden Hügel, unter welchem ein treuer Freund und Kamerad, gefällt in der Vollkraft seines Mannestums, des Frühsommers seines Lebens, der Auferstehung entgegenschläft.

*

Karlsruher Polizeibericht vom 10. Mai 1935.

Zusammenstoß: Am Donnerstag, den 9. Mai 1935 um 14,55 Uhr kam es Ecke Zirkel und Waldhornstraße zu einem Zusammenstoß zwischen 2 Personenkraftwagen, wobei beide Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden. Personen wurden bei dem Zusammenstoß nicht verletzt. Die Schuld an dem Zusammenstoß trifft die Führerin des einen Kraftwagens, weil sie das Vorfahrtsrecht des anderen Kraftwagens nicht beachtete.

Verkehrsunfälle: Gestern nachmittag um 17 Uhr lief ein 80 Jahre alter Mann beim Verlassen der Einsteigeinsel vor der Hauptpost einer Radfahrerin in das Vorderrad und kam zu Fall. Er zog sich eine stark blutende Kopfwunde zu und mußte sich in ärztliche Behandlung begeben.

In der Nacht zum 10. 5. 1935 um 3,50 Uhr fuhr der Führer eines in westlicher Richtung durch die Kaiserstraße fahrenden Personenkraftwagens am Adolf Hitlerplatz auf die nördliche Einsteiginsel. Der Kraftwagen blieb an dem auf der Mitte der Insel stehenden Verkehrsschild hängen und riß dieses um. Der am Kraftwagen entstandene Sachschaden beträgt etwa 2000 RM. Soweit bis jetzt festgestellt wurde, hat der Führer des Kraftwagens die nötige Vorsicht nicht beachtet.

*

Badisches Staatstheater

Heute Freitag findet für die HJ eine geschlossene Vorstellung von Lortzings deutscher Volksoper „Der Waffenschmied" unter der musikalischen Leitung von Walter Born statt. — Morgen Samstag — 19,30 — wird die Neuinszenierung von Goethes „Egmont" mit der Musik von Ludwig van Beethoven zum ersten Male wiederholt. Regie: Felix Baumbach, Dirigent: Joseph Keilberth. Die Besetzung mit Paul Hierl (Egmont), Elfriede Paust (Klärchen), Stefan Dahlen (Alba), Melanie Ermarth (Regentin), Felix Baumbach (Oranien), Marie Frauendorfer (Mutter) und Joachim Ernst (Brackenburg) bleibt unverändert. — Am Sonntag abend erscheint nach längerer Pause Arthur Kusterers heitere Oper „Was ihr wollt" anläßlich des Gastspiels Carsten Oerner als Malvilio zum letzten Male im Spielplan des Staatstheaters.

Neuverpflichtung am Staatstheater.

Intendant Dr. Thur Himmighoffen hat Kapellmeister Karl Köhler von der Berliner Staatsoper nach einem erfolgreichen Probe-Dirigieren in Wagners „Walküre" als Kapellmeister an das Badische Staatstheater verpflichtet. Karl Köhler begann seine künstlerische Laufbahn an den Bayrischen Staatstheatern in München, die ihn über das Friedrichstheater in Dessau und das Breslauer Opernhaus an die Berliner Staatsoper führte. Seit 1927 ist Kapellmeister Köhler auch bei den Bayreuther Festspielen tätig.

*

Von der Bezirksleitung der NSKOV. erhalten wir folgende Ausführungen:

Seit dem Juni 1933 sind die vormaligen Kriegsopferverbände zur nationalsozialistischen Deutschen Kriegsopferversorgung e. V. zusammengeschlossen.

Die Aufgabe der NSKOV. ist insbesondere, den Kameraden bei Wahrnehmung ihrer Rechte mit Rat und Tat in echter Kameradschaft beizustehen und sie in allen Versorgungsangelegenheiten bei den Versorgungsbehörden und -Gerichten zu vertreten. Zu dieser Vertretung ist die NSKOV allein berechtigt.

Seit dem Zusammenschluß ist eine Reihe von kriegsbeschädigten Kameraden und Kriegerwitwen, die den vormaligen Verbänden nicht angehörten, der NSKOV. als Mitglied beigetreten. Trotzdem stehen aber immer noch Kameraden und Kriegerwitwen abseits, welche anscheinend Ziele und Zwecke der NSKOV. noch nicht genügend kennen.

Um all diesen den Beitritt, der in ihrem eigensten Interesse liegt, zu erleichtern, wird bei sofortiger Anmeldung, die bis spätestens 15. ds. Mts. bei dem zuständigen Ortsgruppenobmann erfolgt sein muß, die Eintrittsgebühr in Höhe von RM. 1.— nachgelassen.

Der monatliche Beitrag beträgt RM. 0.90. Dafür werden die Mitglieder in ihren Versorgungssachen kostenlos vertreten. Sie erhalten außerdem die Monatszeitschrift „Deutsche Kriegsopferversorgung" kostenlos zugestellt und haben für ihre Hinterbliebenen den Anspruch auf ein Sterbegeld von RM. 100.—

Der Frontgeist und der Geist der Kameradschaft sollte deshalb alle noch Außenstehenden ist die NSKOV. hineinführen. Nicht allein wegen des Einsatzes der NSKOV. für sie selbst, sondern vor allen Dingen auch wegen des Zusammenschlusses aller Kriegsopfer in einem starken Verbande, der auf der Grundlage der nationalsozialistischen Weltanschauung die Wahrung und Erhaltung der wohlerworbenen Rechte der Kriegsopfer durchführen kann und wird. Dies gilt selbstverständlich für alle ehemaligen Frontsoldaten, sowie Kriegerwitwen, ebenso auch für die früheren Offiziere, die in gleicher Weise durch die NSKOV. bei den Versorgungsstellen vertreten werden.

Vor allen Dingen sprechen für die Aufnahme in die NSKOV. auch ideelle Gründe, nämlich die Bewahrung der Frontkameradschaft und des Frontgeistes, aus dem heraus der neue Staat entstanden ist. Gerade in diesen Gedanken müssen sich die ehemaligen Frontsoldaten zusammenfinden. Deshalb sollen sich auch alle diejenigen Kriegsteilnehmer, die das Glück gehabt haben, ohne körperliche Schäden den Weltkrieg überstanden zu haben, der NSKOV. anschließen, um dadurch die kameradschaftliche Verbundenheit mit ihren verletzten und kranken Kameraden zu bezeugen und zu beweisen, daß der gesunde Kamerad in der gleichen Selbstverständlichkeit für den Beschädigten eintritt, wie es im Felde jeder für den anderen getan hat.

Wer noch außensteht, melde sich deshalb schriftlich oder mündlich beim Bezirk 3 der NSKOV., Karlsruhe, Westendstr. 46., an.

Die Anmeldung kann auch bei den Ortsgruppen der NSDAP. und der NSKOV. erfolgen.

*

Auslese gesunder kinderreicher Familien

„Die Verbrecher haben die meisten Kinder", „Die Hilfsschüler haben die meisten Geschwister", so belehren uns die Statistiker und die bevölkerungspolitischen Redner. Demnach, so folgern die Leute, ist Kinderreichtum ein kennzeichnendes Merkmal der Unterwelt und des Schwachsinns. Verfolgt man die Durchschnittskinderzahl in allen Berufsschichten, so nimmt sie bei absteigender sozialer Stellung zu. Es gilt deshalb im Volke ganz allgemein Kinderreichtum als ein verdächtiges Zeichen von geistiger Geringwertigkeit oder mangelnder Willenskraft der Kinderreiche ist dumm und haltlos. Hier liegt ein großer Denkfehler vor. Die Kinderzahlen der einzelnen Berufsschichten sind Durchschnittszahlen, es gibt in allen Schichten gesunde und tüchtige kinderreiche Familien, nur ist ihre Zahl auf den unteren Stufen der sozialen Leiter größer. Von diesen wertvollen Familien, die einen wahren Schatz eines jeden Volkes darstellen, sind streng die Großfamilien der Verbrecher, der Asozialen und der Schwachsinnigen zu unterscheiden. Hier fehlt meist das Verantwortungsgefühl der Eltern gegenüber der Familie, das Erbgut ist ungesund, die Erziehung schlecht. Für das Wohl des Volksganzen sind diese Familien winderwertig. Wir haben also neben den hochwertigen Familien, die in der Gefahr des Aussterbens stehen und auf alle Weisen gefördert werden müssen, andere, welche besser unterdrückt würden. Selbstverständlich gibt es zwischen beiden tausend Abstufungen, und es ist Aufgabe der Bevölkerungspolitik, möglichst viele Familien, bei denen dies dem Erbgut nach möglich ist, für den Gedanken des Wertes der kinderreichen Familie zu gewinnen und ihnen die Wegrichtung auf ein vorbildliches Familienleben zu geben. Die so gewonnenen Familien müssen streng von den minderwertigen abgeschieden werden, nur auf diese Weise kann die Schicht der gesunden Kinderreichen im ganzen von dem Verdacht des geringeren Wertes befreit werden. Die angesehene Stellung, die heute der kinderreichen Familie zukommen soll, kann sich nur auf die vollwertige Familie beziehen, denn Kinderreichtum an sich ist kein Verdienst, er wird es erst in Verbindung mit Verantwortlichkeit und Familienleben.

Die Aufgabe der Abtrennung der vollwertigen kinderreichen Familien ist Aufgabe des Rassenpolitischen Amtes, welches mit der Durchführung den Reichsbund der Kinderreichen betraut hat, der dadurch zu einer Auslesevereinigung der gesunden kinderreichen Familien wird. Viele tüchtige kinderreiche Familien, besonders unter den besser gestellten, haben sich bisher dieser organisatorischen Auslese ferngehalten, da sie eine aus ihrem Kinderreichtum folgende Verpflichtung gegenüber dem Volksganzen nicht anerkannten und auch mitunter den wirklich etwas schäbigen Standpunkt einnahmen, Steuerermäßigungen und Aehnliches genössen sie ja auch so. Die Aufgabe des Wiederaufbaus der kinderreichen Familie ist in unserem durch die Geburtenarmut immer noch schwer bedrohten Volke so ernst, daß man hoffen darf, auch die bisher noch fernstehenden Kinderreichen zum Dienst am Volke und zum Anschluß an den Reichsbund der Kinderreichen zu bewegen. Sie mögen bedenken, daß die von allen erhoffte Familienpolitik umso kraftvoller einsetzen wird, je deutlicher die gesunde kinderreiche Familie im Volke erkennbar und angesehen ist.

Erste Eindrücke der neueingetretener Arbeitsmänner

Tausende junger Männer sind vor wenigen Wochen im Grenzland Baden in den Arbeitsdienst eingetreten. Wir bringen nachstehend einige Schilderungen dieser „Rekruten", die den neuen Geist einer neuen deutschen Jugend in eindrucksvoller Weise zum Ausdruck bringen.

Im gleichen Rock verschwinden die Unterschiede.

bld. Schon der erste Tag brachte ein äußeres Ereignis, das gleichwohl von innerer Bedeutung und Tiefe war. Die Zivilkleider wurden abgelegt und eingetauscht gegen den gemeinsamen grauen Rock. Damit fielen die Unterschiede, es begann der Eintritt in ein Land,, das jenseits von Geld und Kronen mitten im Reich der Leistung liegt. Es erübrigt sich, die tausend Kleinigkeiten zu erwähnen, die hier und dort zu zwingen waren. Die Wirkung war ihnen gemeinsam. Mann auf Mann richtete sich auf die Gemeinschaft. Wohl galt es, die persönlichen Interessen auf manchen Schauplätzen gründlich zurückzustellen. Wohl war Opfer auf Opfer nötig. Man kann aber niemals ohne sie bergauf kommen. Und obwohl Steigen beschwerlich ist, so kommt man dem Gipfel immer näher. Wir gingen an die Arbeit. Der eine hier, der andere dort. Und doch alle vom gleichen Willen befohlen. Wohl werden wir alles erreichen, was wir uns vorgenommen haben. Aber wenn wir uns dann im Wirbel der Ereignisse eine Sekunde umsehen, dann werden wir feststellen: Wir sind vorwärts gekommen im Arbeitsdienst. Nicht wir, sondern das, was wir meinen. Und wir meinen immer unser Deutschland. Das ist der erste Eindruck. Und wird der letzte sein. Heute, morgen und immer, solange wir dienen mit dem Spaten für die Aehre, mit der Leistung für die Ehre, mit der Faust für das ewige Reich.

Das Erlebnis der Kameradschaft — Gute Verpflegung

. . . . überhaupt überraschte mich das Verhalten der Führer am meisten. Nie hatte ich geglaubt, daß das Problem zwischen Kameradschaft und Dienst so gut gelöst werden kann, wie es hier der Fall ist. Im Dienst ist der Ton rauh, aber herzlich, außer Dienst kameradschaftlich . . . .

. . . . Vor allem muß die Küche gelobt werden, denn das Essen ließ an Schmackhaftigkeit, Güte und Menge nichts zu wünschen übrig . . . .

Arbeitsdienst als Lebensschule

. . . . In diesen wenigen Tagen, die ich im Arbeitslager weilte, genoß ich mehr Lehren, als ich sie in der Schule bekam. Eine solche Lebensschule wird nicht ohne Wirkung auf mein eigenes Ich sein, und diese Lehren wirken auf mein ganzes Leben und werden unvergeßlich in mir eingeprägt sein . . . Es war für mich eine freudige Stunde, als ich zum ersten Male meine Löhnung, selbstverdientes Geld, erhielt . . . .

Ordnung, Disziplin, Kameradschaft

. . . . Bahnhof Achern. Kurze Erkundigung. Abmarsch. Achern Kleinstädtchen, irgendwo alter Turm. An einer ehemaligen Brauerei Arbeitsdienstflagge. Aha! Arbeitslager, das Ziel! Großer Hof, einige Gebäude, Flaggenmast, Schilderhaus. Auf dem Hof einige Arbeitsmänner, eilig, scheinbar sehr beschäftigt. An den Fenstern neugierige Gesichter. In einer Scheune werden Strohsäcke gestopft. Neulinge!

Ich gehe zunächst zur Wache, dann auf Büro. Eine Stunde später bin ich Arbeitsmann, im Drillich. Erster Tag gemütlich. Formaldienst, Instruktionsstunde, Vortrag. Dann später, Kanalbau. Bei allem Gemütlichen stets Zuck, frischer knapper Ton. Führer geben sich alle Mühe, man merkt's. Und der „Fraß", der ist ganz groß. Suppe, Eintopfgericht; einfach, kräftig, reichlich.

Die Räume hell, sauber, groß, viel Fenster. Ordnung überall. Mit den Kameraden ist bald alles in Butter. Feine Kerls sind dabei, da kann man schon heimisch werden. Ab und zu kracht's auch mal; es gibt „Zigarren", Riesenformat! Aber das gehört zum Arbeitsdienstbetrieb. Also kurzum: Ordnung, Disziplin, Kameradschaft.

Bengt Berg — Bonner Ehrendoktor

Die philosophische Fakultät der Universität Bonn hat dem schwedischen Naturforscher und Schriftsteller Bengt Berg, dessen Werke sich in Deutschland großer Volkstümlichkeit erfreuen, die Doktorwürde ehrenhalber verliehen.

Expreß-Bildmatern-Dienst.

Dein Umsatz hebt sich,

wenn Du Deine Kundschaft im **„Durlacher Tageblatt"** auf Deine Neueingänge aufmerksam machst.

Gottesdienstanzeiger

Evangelischer Gottesdienst.
Sonntag, den 12. Mai 1935 — Jubilate.

Stadtkirche.

Vorm. 1/2 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Christenlehre für die Südpfarrei — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Lic. Lehmann.

Lutherkirche.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Pfarrer Neumann
vorm. 1/2 12 Uhr: Christenlehre für die Lutherpfarrei — Pfarrer Neumann.

Durlach-Aue.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst
vorm. 3/4 11 Uhr: Christenlehre
mittags 1 Uhr: Kindergottesdienst — Lipps.

Wolfartsweier.

Vorm. 1/2 10 Uhr: Hauptgottesdienst — Kirchenrat Renner
vorm. 3/4 11 Uhr: Kindergottesdienst — Kirchenrat Renner.

*

Stadtpfarrei St. Peter und Paul Durlach.

Gottesdienstordnung für den 3. Sonntag nach Ostern, 12 Mai 35.

Samstag: Nachm. 4—7 Uhr und abends 8—9 Uhr Beicht für Männer, Gesellen und Jungmänner, 8 Uhr abends Maiandacht und Gebetswache.

Sonntag: 6 Uhr Austeilung der hl. Kommunion und Beicht, 1/2 7 Uhr Frühmesse mit Generalkommunion der Männer, Gesellen und Jungmänner, 1/2 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Predigt und hl. Kommunion; Berufsweihe der Handwerker, 3/4 10 Uhr Beginn der Christenlehre für Mädchen, 1/2 11 Uhr Deutsche Singmesse mit Predigt, abends 1/2 8 Uhr Maipredigt, Maiandacht, Segen. — In allen Gottesdiensten Kollekte für Kath. Fürsorgevereine. — 9 Uhr Gottesdienst in Hohenwettersbach.

Montag: 3/4 7 Uhr hl. Messe für Aug. Emig und Elise Kirschenmann, 8 Uhr hl. Messe für Rosa Heß.

Dienstag: 3/4 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Maria Woller und Eltern, 3/4 8 Uhr hl. Messe für Karolina Gröninger.

Mittwoch: 3/4 7 Uhr hl. Messe für Wilhelm Bader und Angehörige.

Donnerstag: 3/4 7 Uhr hl. Messe für Maria Wunderlich, 3/4 8 Uhr hl. Messe für Maria Döffinger, abends 1/4 9—9 Uhr hl. Stunde im Geiste der Sühne mit Ansprache, Maiandacht.

Freitag: 3/4 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Ferdinand Busch, 8 Uhr hl. Messe für Rosa Heß.

Samstag: Nachm. 3—7 Beicht für Kinder, 3—5 Uhr für Mädchen, 5—7 Uhr für Knaben.

Nächsten Sonntag: 1/2 9 Uhr Monatskommunion der Kinder.

Am 18. und 19. Mai ist Straßensammlung und vom 18.—24. Mai Haussammlung des Caritas-Volkstages.

Im Mai ist jeden Abend 8 Uhr Maiandacht.

*

Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.

Sonntag 9 1/2 Uhr: Predigt (Laur), 11 Uhr Sonntagschule, 7 Uhr Predigt.
Montag 8 Uhr Singstunde.
Donnerstag 8 Uhr: Jugendversammlung (Maier).

Aue, Schwarzwaldstraße 32.

Sonntag 6 Uhr Kindertagsfeier (Rempp).

Wolfartsweier, Immanuelskapelle.

Sonntag 9 1/2 Gebetsversammlung, 2 Uhr Predigt (Rempp).
Mittwoch 8 Uhr: Gemeindeversammlung.

*

Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.

Sonntag 8 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagsschule, 3 Uhr Versammlung, 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 1/2 9 Uhr Versammlung.

*

Evangelisches Vereinshaus. Zehntstraße 4.

Sonntag 11 Uhr Sonntagsschule, 8 Uhr Versammlung.
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelstunde, 8 Uhr Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr Männerbibelstunde.
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsverein.
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

*

Bischöfliche Methodistenkirche, Auerstraße 20 a.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.
Donnerstag abend 8 Uhr Bibel- und Gebetstunde.

*

Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.

Sonntag vorm. 1/2 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr Gottesdienst.

Wolfartsweier, Veilchenstraße 161.

Sonntag nachm. 1/2 3 Uhr Gottesdienst.

*

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege. (Alte Karlsburg, Nähschule).

Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Bibelstunde.

*

Möttlinger Freunde.

Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

*

Advent-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21 a.

Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule, vorm. 10 Uhr Predigt.
Sonntag abend 8 Uhr Vortrag.

*

Münchner Illustrierte Presse Nr. 19.

Ein deutsches Mädchen fliegt über die Ruinen der Mayas.

Nur selten wird es einem von uns zuteil, die berühmten Ruinenstädte in den Urwäldern Mittelamerikas zu besuchen. Dieses unerhörte Erlebnis widerfuhr der deutschen Fliegerin Elly Beinhorn, die ihr Flugzeug über diese Märchenwelt steuerte. Was sie dabei sah und was sie erlebte, zeigt ein großer Bilderaufsatz in der neuesten Nummer der Münchner Illustrierten Presse.

Aus dem Inhalt dieses Heftes weisen wir noch auf die prächtigen Bilder vom Feiertag des deutschen Volkes am 1. Mai hin. Eine Reihe glänzender Aufnahmen zeigen uns den neuen Dirigenten der Staatsoper Berlin, Clemens Krauß, am Dirigentenpult.

Einen lustigen Beitrag lieferte Olaf Iversen, der sich auf die Welthundeausstellung nach Frankfurt begab und seine Beobachtungen getreulich aufzeichnete.

In dieser Nummer beginnt auch der große Tatsachenbericht „76 Kilo Gold", der das abenteuerliche und harte Leben der Goldgräber behandelt.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 9. Mai

Argentinien (1 Pap.-Peso)	0,658	0,662
Belgien (100 Belga)	41,98	42,06
England (1 Pfund)	12,055	12,085
Frankreich (100 Frc.)	16 38	16,42
Holland (100 Gulden)	168,21	168,55
Italien (100 Lire)	20,53	20,57
Norwegen (100 Kr.)	60,58	60,70
Oesterreich (100 Schilling)	48,95	49,05
Schweden (100 Kr.)	62,15	62,27
Schweiz (100 Frc.)	80,39	80,55
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,36	10,38
V. St. von Amerika (1 Dollar)	2,486	2,490

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Die Börse war in dieser Woche allgemein etwas schwächer und der Umfang des Börsengeschäfts hat weiter nachgelassen. Die Gesamthaltung stand unter dem Eindruck der Darlegungen, die vor den Reichsbankbeamten gemacht worden sind. Die erneute Verwerfung des Devalvationsgedankens hat die Neigung zu Käufen von Aktien und Auslandswerten zurücktreten lassen. Auch der Hinweis auf die Notwendigkeit, einen Gesamtausgleich zwischen Binnenmarkt- und Auslandspreis herbeizuführen, ließ auch wieder Erörterungen über die Schaffung von Ausgleichskassen aufkommen und gab hier und da Veranlassung zu Abgaben und Glattstellungen am Aktienmarkt. Der Rentenmarkt war im allgemeinen behauptet. Kleine Schwankungen ergaben sich nach beiden Seiten.

Geldmarkt. Der Geldmarkt ist nach wie vor recht flüssig. Die Beanspruchung am Ultimo ging nicht über das normale Maß hinaus. Auch die Inanspruchnahme der Reichsbank war nicht außergewöhnlich. Nach erstklassigen Anlagen macht sich gesteigerte Kaufneigung geltend, die sich aber im wesentlichen auf die diskontierbaren Anleihen, also Privatdiskonte und Reichsschatzwerte, beschränkte. Am Devisenmarkt lag die Reichsmark fest.

Produktenmarkt. Die Produktenmärkte hatten wieder recht ruhige Geschäftstätigkeit. Die Mühlen kaufen bei der bestehenden Eindeckung nur das Notwendigste. Auch am Mehlmarkt war der Umsatz gering Am Futtermittelmarkt ist die Nachfrage weiter gut, das Angebot bleibt gering Mit dem Einsetzen warmer Witterung wird es in kürzester Zeit möglich sein, zur Grünfütterung überzugehen. Dann wird für verschiedene Gegenden eine für die Landwirtschaft sehr schwere Zeit überwunden sein.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist mit 100,9 gegenüber der Vorwoche (100,8) um 0,1 Prozent leicht gestiegen. Mit fortschreitender Jahreszeit hat die Lage der Wirtschaft eine weitere Belebung erfahren. Wenn auch bisweilen eine gewisse Zurückhaltung des Handels im Einkauf festzustellen ist, da die Lager im Lauf der letzten Monate aufgefüllt wurden, so ist doch im allgemeinen die Steigerung des Warenumsatzes im Binnenverkehr unverkennbar. Die Preislage blieb im großen und ganzen unverändert. In den letzten zwei Jahren hat die industrielle Produktion um über ein Drittel zugenommen. An den internationalen Warenmärkten ist die Preisbewegung durch starke Uneinheitlichkeit gekennzeichnet.

Viehmärkte. Die Viehmärkte hatten infolge der beschränkten Marktregulierung einen regeren Verkehr, was sich besonders in Kleinvieh in einer Preisbesserung auswirkte. Kälber zogen in allen Klassen im Preise an. Auch Schweine konnten anziehen, während Großvieh unverändert lag.

Holzmarkt. An den Holzmärkten ist das Geschäft etwas stiller geworden. Die Abschlüsse liegen aber trotzdem noch über dem jahreszeitlichen Durchschnitt. Die Preise sind gut gehalten.

Wirtschaft

Reichsbankausweis in der ersten Maiwoche

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Mai 1935 hat sich in der verflossenen Bankwoche die gesamte Anlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Wertpapieren um 220,6 Millionen auf 4453,8 Millionen RM. verringert. Die Entlastung ist als ziemlich hoch anzusehen. Der gesamte Zahlungsmittelumlauf stellte sich auf 5642 Millionen RM. gegen 5676 Mill. zum entsprechenden Zeitpunkt des Vormonats und 5492 Mill. RM. zur gleichen Vorjahreszeit. Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 0,5 Millionen auf rund 86,2 Millionen RM. erhöht. Im einzelnen haben die Goldbestände um 0,5 auf 82,2 Millionen RM. zugenommen, während die Bestände an deckungsfähigen Devisen unverändert rund 4,0 Millionen RM. betragen.

Abschlüsse des Allianz-Konzerns für 1934. Nach dem Geschäftsbericht der Allianz und Stuttgarter Verein Versicherungs AG., Berlin-Stuttgart, für 1934 hat sich die Belebung der Inlandskonjunktur, die als Folge der Regierungsmaßnahmen dem Berichtsjahr das wirtschaftliche Gepräge gab, auf dem Geschäftsgebiet der Gesellschaft in verschiedener und nicht einheitlicher Richtung ausgewirkt. Die Gesamt-Prämieneinnahme stellte sich auf 150,5 (145,6) Mill. RM., hiervon wurden 93,8 (80,3) Mill. RM. für eigene Rechnung vereinnahmt. Dieser günstigen Entwicklung steht eine nicht unerhebliche Senkung des durchschnittlichen Prämienniveaus gegenüber. Der Reingewinn beträgt einschließlich des Vortrags 6 643 425 (6 585 322) RM. Vorgeschlagen wird die Ausschüttung einer Bardividende von 1,84 (2,58) Mill. RM., das ist je Aktie 9,20 (12,90). Zur Verminderung der Nachzahlungsverpflichtungen der Aktionäre werden 2,50 (1,0) Mill. bereitgestellt, sodaß nach Genehmigung des Rechnungsabschlusses durch die o. HV. am 28. Mai das nom. 60 Mill RM. betragende Kapital mit 25,50 Mill. RM. (127,50 RM. je Aktie) eingezahlt ist.

Börsen

Berliner Börse vom 9. Mai. Die Börse verkehrte weiterhin ziemlich ruhig, die Tendenz aber war wesentlich freundlicher, namentlich auf den Aktienmärkten sind wieder Kaufaufträge aus dem Publikum zu bemerken. Die Anleihemärkte waren sehr still. Altbesitz zogen noch an auf 115,10. Reichsschuldbuchforderungen eher etwas schwächer. Sonstige Reichsanleihen behauptet. Am Devisenmarkt erholte sich das Pfund. Am Geldmarkt hält die Flüssigkeit unvermindert an. Tägliches Geld 3,25—3,5 Prozent.

Spargelmärkte. Knielingen: 1. Sorte 55, 2. Sorte 40, 3. Sorte 30 Pfg. — Eggenstein: 1. Sorte 55, 2. Sorte 40, 3. Sorte 20 Pfg. — Graben: 1. Sorte 48—50, 2. Sorte 35—40, 3. Sorte 25—30 Pfg. — Schwetzingen: 1. Sorte 45—50, 2. Sorte 25—30, 3. Sorte 15 Pfg.

England ehrt deutschen Gelehrten.

Der Generaldirektor der preußischen Staatsbibliothek, Geheimrat Dr. Hugo Andreas Krüß, dem von der Universität Oxford die Würde eines Ehrendoktors der Literatur verliehen wurde. Expreß-Bildmatern-Dienst.

Turnen · Spiel · Sport

Germania I. — Frankonia I.

Im weiteren Fortgang des Privatspielprogramms verpflichteten die Germanen einen alten Rivalen und Fußballpionier, den FC. Frankonia Karlsruhe. Dieser Name war für Durlach in früheren Jahren eine Zugnummer und ganz besonders können die Kämpfe zwischen Frankonia und Germania als die entscheidungsvollsten und spannendsten angesprochen werden. Nach einjähriger Pause geben nun die Frankonen wieder ihre Visitenkarte in Durlach ab, wobei festgestellt werden muß, daß sich bei ihnen, wie verschiedene Spiele gegen namhafte Privatspielgegner bezeugen, eine merkliche Formverbesserung eingestellt hat. In erhöhtem Maße werden sich die Residenzler wohl in dem bevorstehenden Treffen gegen die Germanen anstrengen, um auch hier ebenfalls ehrenvoll abzuschneiden. Den Einheimischen muß einmal von dieser Stelle anempfohlen werden, auch bei Privatspielen einen anderen Geist und mehr Elan zu zeigen, dann dürften die Leistungen mit dem tatsächlichen Können bald wieder auf einer Stufe stehen. dt.

Die Haus- und Straßensammlung findet am 10. und 11. Mai statt. Durch den Erwerb von Plaketten des Reichsmütterdienstes dankt ihr der deutschen Mutter.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 10. Mai 1935.

Bad. Staatstheater: Geschlossene Vorstellung für die HJ. „Der Waffenschmied von Worms", 20—22 3/4 Uhr.
Skala-Theater: „Der kühne Schwimmer", 7 und 8 3/4 Uhr.
Markgrafen-Theater: „Der Herr ohne Wohnung", 7 u. 8 3/4 Uhr.
Kammer-Lichtspiele: „Barcarole", 7 und 8 3/4 Uhr.

Aufruf an die Bevölkerung von Durlach und Umgebung!

Nur noch einige Wochen trennen uns von einem Feste von großer turnerischer und sportlicher Bedeutung, das als

1. Gaufest des Reichsbundes für Leibesübungen Gau 14 (Bad.)

in den Tagen **vom 25. bis 28. Juli 1935** in unserer Nachbarstadt Karlsruhe gefeiert wird.

Weit über zehntausend badische Turner und Sportler jeglicher Art werden an diesen bedeutungsvollen Tagen in friedlichem Wettkampf ihre Kräfte messen. Nicht alle Gäste kann die Landeshauptstadt unterbringen, sondern die ganze Umgebung von Karlsruhe und selbstverständlich auch unsere Stadt müssen mithelfen, den Turnern und Sportlern durch Bereitstellung von Quartieren den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen.

Wenn daher in den nächsten Tagen die Quartiermacher in den Haushaltungen vorsprechen, erwarten wir gerne, daß jeder, der in der Lage ist, eine Schlafgelegenheit zur Verfügung zu stellen, dieser Ehrenpflicht mit Freuden genügt.

Die Gäste müssen gerne an Durlach zurückdenken!

Heil Hitler!

Der Beauftragte des Reichssportführers für den Gau 14 Baden:
gez.: Kraft.

Der Kreisleiter der NSDAP.: gez.: Worch. — **Der Bürgermeister:** gez.: Dr. Lingens.

Schöne 1 Zimmerwohnung
zu vermieten. Zu erfr. im Verl.

Hübsches möbl. Zimmer
zu vermieten Zu erfr. im Verl.

Möbl. Zimmer
zu vermieten
Alte Karlsruherstr. 16, II.

Gemütl. möbl. Zimmer
evtl. mit 2 Betten zu vermieten.
Zu erfragen im Verlag.

Eine Mansarde
mit 2 Betten, auch für Arbeitslose ab 16. Mai zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Etwa 45 qm
Raum
als Werkstatt und Lager geeignet in der Adolf Hitlerstraße billig zu vermieten
Zu erfragen im Verlag.

Badisches Staatstheater
Freitag, 10. Mai 1935
Geschlossene Vorstellung für die H.J.
Der Waffenschmied von Worms
Komische Oper von Lortzing
Anfang 20 Uhr Ende 22 45 Uhr
Kein Kartenverkauf im Staatstheater.
Sa. 11. 5. Egmont.

Findig wie ein Detektiv
ist die kleinste Anzeige im
Durlacher Tageblatt!

STATT KARTEN.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang unseres lieben Entschlafenen erwiesene Teilnahme sagen wir unseren herzlichen Dank.

DURLACH, den 10. Mai 1935.

Frau Jda Fischer, geb. Altfelix
Max Fischer, Musiker
Hermann Fischer, Kfm.
Frieda Fischer, geb. Linder
und Enkel **Norbert**

Durlach. Handelsregister A. Eingetragen am 7. Mai 1935 zu Firma Buchversand „Minerva" Otto Autenrieth & Co. Durlach: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht II.

Durlach. Handelsregister A. Eingetragen am 7. Mai 1935 zu Firma Albert Bauer, Kleinsteinbach: Die Firma ist erloschen. Amtsgericht.

Arbeitsvergebung.

Die Betonarbeiten für den neuen Scheidgrabendurchlaß im Zuge des Rußwegs beim Verschubbahnhof Karlsruhe, sowie des Absturzes bei der Hausengrabenmündung sollen vergeben werden

Die Vergebungsunterlagen können auf unserm Büro Adolf Hitlerstraße Nr. 1 eingesehen und Angebotsformulare unentgeltlich abgeholt werden.

Die ausgefüllten Angebote sind verschlossen mit der Aufschrift **„Scheidgrabendurchlaß"** bis spätestens Donnerstag, den 16. Mai, vorm. 11 Uhr auf unserem Büro abzugeben.

Durlach, den 10 Mai 1935

Städt. Bau- u. Vermessungsamt.

Städt. Badeanstalt.

Das städt. Luft-, Schwimm- und Sonnenbad wird **morgen Samstag, den 11. ds. Mts.,** vormittags 8 Uhr geöffnet.

Die Preise sind die gleichen wie in den letzten Jahren.

Durlach, den 10. Mai 1935.

Der Bürgermeister.

Stenographiefachschule

Kurzschrift / Maschinenschreiben
Schönschreiben / Rechtschreiben

B. Autenrieth
Staatl. geprüft am Landesamt Dresden
Turmbergstr. 18, Telefon 119

Brillen nach jedem Rezept und für jede Krankenkasse liefert Optiker **A. Schäfer.**

Starke Gurken
Tomaten
Chabaudnelken
Sellerie-pflanzen

hat abzugeben
Gärtnerei Stenftenagel
Basiertorstraße 69.

Und deshalb ein für allemal:
Die Schuhe putzt man mit Erdal

Erdal

Prima
Apfelwein
per Liter **20** Pfg.
bei Mehrabnahme billiger
Andreas Selter
Durlach-Aue
Filiale Durlach Ad. Hitlerstr. 46

Größerer Eisschrank
1 Büffetaufsatz billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag.

Eine Sendung Frohsinn

Zum Muttertag!

Eine Sendung Frohsinn

Das wäre fein! Eine Flasche Schaumwein bringt ihn mit ihren perlenden Weingeisterchen ins Haus! Und unbedenklich kann man die Freude schenken, wo es schon für 2.20 eine große Flasche gibt. Und wie wäre es mit einer kleinen Flasche Likör zu 1.— u. 1.80, oder einem guten Südwein oder sonst einem der guten Tropfen vom

Schurhammer

dem Haus für gute Weine.
Darüber freut sich die Mutter sicher!

An erster Stelle

Sakko- und Sport-Anzüge

In großer Auswahl u. bekannter Preiswürdigkeit.

Sakko-Anzüge
Kammgarn u. Cheviot, für den Uebergang, solide, strapazierfähige Qualitäten, große Auswahl **48.- 58.-**

Sakko-Anzüge
hell, farbenfreudig, in Kammgarn und Cheviot, einreihige Form, im modern. Taillen- und Achselschnitt . **68.- 78.-**

Sakko-Anzüge
aus nur edlen Qualitäten, in erstklassiger Verarbeitung, vollendet schöne Formen . **88.- 98.- 110.-**

Sport-Anzüge
2teilig, flott gemusterte, sportliche Cheviot und Tweed, rostbraun, seegrün u. taubengrau **32.- 38.- 48.-**

Sport-Anzüge
3teilig, strapazierfeste, gezwirnte Cheviots, Sakko, lange Hose und Knickerbocker . . . **58.- 68.- 78.-**

Sport-Sakkos
elegante Kombinationen, dazu passende Flanellhosen **13.- 18.- 26.-** Sakko **28.- 33.- 36.50**

Trachten-Janker
grau und braun, mit passendem Tuchkragen
11.- 14.50 17.75 22.50

Golf-Hosen
bequem und strapazierfähig
8.50 11.50 14.50 17.75

Knaben-Janker, Seppelhöschen und Träger
in allen Größen vorrätig

MODEHAUS
Carl Schöpf
KARLSRUHE

„Festhalle"

Sonntag, den 12. Mai 1935

Großer Frühlingsball!

Zum Muttertag!

Geschenke

in reicher Auswahl und jeder Preislage im

Kaufhaus G. Wasserkampf
Durlach, Adolf Hitlerstr. 52

Achtung! Zinsfreies Geld Achtung!

Zur Errichtung eines Eigenheimes, Ablösung von Zinshypotheken, Erbauseinandersetzungen, sowie zum Kauf von Häusern u. Grundstücken

Aufklärung hierüber erhalten Sie in dem

Aufklärungsvortrag

am **11. Mai 1935** um **20 Uhr** im Gartensaal zur **„Blume"** in Durlach, sowie am **12. Mai 1935** um **15 Uhr** in dem Gasthaus zur **„Blume"** in **Durlach-Aue.**

Jnteressenten werden zu diesem Vortrag freundlichst eingeladen!

Eintritt frei! **Eintritt frei!**

Ortsgruppe Durlach
der Deutschen Bau- u. Siedlungsgemeinschaft e.G m.b.H.
Darmstadt.

Spargel
täglich frisch gestochene
werden zum billigsten Tagespreis abgegeben
Wackershauser
Bismarckstraße 13 Telefon 468.

---

2 tür. Kleiderschrank eiche, Waschkomode eiche m. Spiegelaufsatz, Wäscheschrank, Zimmerkredenz, versch. Kleiderschränke, verschied. Bettstellen, Sofa, Patentröste, Komode, Tische, Stühle, Piano alles billig
Kiemle, Herrenstraße 17

Einige 100 gebrauchte
Bohnenstecken
zu verkaufen
Waldstraße 21, II.

1/4 Klee und Gras
zu verkaufen. Gewann Höhe.
Zu erfragen im Verlag.

Gesellschaft Solidia

Kommenden Sonntag, den 12. 5. 35 findet unser

Herrenausflug

statt. Treffpunkt 7.00 Uhr am Wasserwerk Zahlreiche Beteiligung erwünscht.

Der Vereinsführer

Samstag, 11. Mai nachmittags 6 Uhr
Germania I
gegen
Frankonia I

Sonntag, den 12. Mai 1935 nachmittags 3 Uhr
Ettlingen
gegen
Spielvereinigung

Kleiderschürzen
mit langem u. kurzem Arm
Hübsche Dirndl Blusen Trachtenjäckchen
aus Neueingängen
empfiehlt
Lenz
Telefon 333.

Zum Muttertag
der Mutter eine neue
Tasche
von
David Funck.

Schon beim Öffnen

einer Dose KINESSA-Bohnerwachs sehen Sie, daß es etwas Besonderes ist. Sein bräunliches Aussehen, das unter Garantie keine Dunkelfärbung von Parkett oder Linoleum verursacht, rührt von der außergewöhnlichen Zusammensetzung her. Darauf beruhen ja die großen Vorzüge: enorme Ausgiebigkeit (4—6 Zimmerböden mit einer Pfunddose), trittfester und naß wischbarer Spiegelglanz, monatelang haltbar mit dem sparsamen

KINESSA
BOHNERWACHS
Adler-Drogerie.

Bedienung sucht Arbeit.
Zu erfragen im Verlag.

Zum Muttertag

Flaschenweine v. **65** ₰ an
Faßwein Ltr. v. **45** ₰ an
12 Apostel **1.75**
Wermuth und Malaga
offen und in Flaschen
Tiroler Weine sowie Sekt
v. **1.-** an
Disson-Weine: Fritz Dreher
Rappenstr. 2 Telef. 169

---

2 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht. Zu erfr. im Verl.

---

2 oder 3 Zimmerwohnung
zu mieten gesucht. Angebote unt. Nr 314 an den Verlag.

Große Auswahl
neuzeitlicher
Wohnungs-Einrichtungen
und
Einzel-Möbel
zu günstigen Preisen
Möbel Gondorf
Karlsruhe, Friedrichshof
Karl Friedrichstr. 28 Laden
(Ehestandsdarlehen)

Gut erhaltener
Kinderkastenwagen
zu verkaufen. Zu sprechen ab 5 Uhr. Auerstraße 3 III St. r.

Hasin, rassenrein mit Jungen mit Stall billig zu verkaufen. Zu erfragen im Verlag

---

Inserieren bringt Erfolg!

Prima
Speisekartoffel
empfiehlt fortwährend zum billigsten Preis
Andreas Selter
Durlach-Aue
Filiale Durlach Ad. Hitlerstr. 46

LUGER

Billig und doch gut

Maccaroni, Spaghetti, Nudeln Hartgrießware, l. gefärbt Pfd. **32** ₰
Fst. Gerstenkaffee ℔ **22** ₰
reiner Malzkaffee ℔ **24** ₰
Mischkaffee 1/2 ℔ **30** ₰
frischgebr. Kaffee 1/4 **50** ₰
und Rabatt.

Der süße Laden
bietet an zum
Muttertag
Schokoherzen gefüllt 1.50
Hochfeine Pralinen-Packungen von 40 Pfg ab
Geschenk-Schokolade 30 Pfg.
Feine Gebäckmischungen
Dose 50 Pfg., 1.—
Silber-Dose 1.20